

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 57 (1948)  
**Heft:** 34

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:  
Die einspaltige Nonparalelle oder deren Raum 60 Cts. Reklamen  
Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:  
Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich  
Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich  
Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich  
Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-  
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.  
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.  
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 279 35.  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

## Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

Siebenundfünfzigster  
Jahrgang



Cinquante-septième  
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:  
La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par  
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:  
Suisse: douze mois 15 fr., six mois 9 fr., trois mois 5 fr., un  
mois 2 fr. — Pour l'étranger abonnement direct: 1 an 20 fr.;  
6 mois 11 fr. 50; 3 mois 6 fr. 50; 1 mois 2 fr. 50. Abonnement à la  
poste: demander le prix aux bureaux de poste étrangers. Pour les  
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.  
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 279 35.  
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Nº 34 Basel, 19. August 1948

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 19 août 1948 Nº 34

## Hotelindustrie und good will

Das vorliegende Thema ist uns von unserem  
Kontrollleur Herrn E. Staub, der auf eine  
langjährige Praxis in führenden Hotelbetrieben  
des In- und Auslandes zurückblicken kann,  
suggeriert worden. Wir haben uns bemüht, seine  
Gedanken und Anregungen zu formulieren, im  
vollen Bewusstsein, das zur Diskussion stehende  
Problem damit nicht erschöpfend zu behandeln.  
Gleichwohl dürften die nachstehenden Aus-  
führungen in unserem Leserkreis Beachtung  
finden und viele unserer Mitglieder zum Nach-  
denken anregen. (Die Red.)

### Die Hotellerie bedarf des good will

Kein anderer Zweig unserer Volkswirt-  
schaft ist dermassen darauf angewiesen, beim  
Publikum gut angeschrieben zu sein wie die  
Hotellerie, denn vom guten oder schlechten  
Urteil, das über sie gefällt wird, hängt es  
weitgehend ab, ob ihr die nötigen Frequen-  
zen beschieden sind, derer sie für einen be-  
friedigenden Geschäftsgang bedarf. Würde  
man lediglich auf die kritischen Stimmen  
abstellen, die dann und wann in der Presse  
erscheinen, so müsste man den Eindruck er-  
halten, dass das Ansehen der Hotellerie in  
der Öffentlichkeit nicht hoch im Kurs  
stehe. Das hängt damit zusammen, dass die  
Hotellerie stärker im Rampenlicht der öf-  
fentlichen Meinung steht als irgendein an-  
derer Wirtschaftszweig und dass im allge-  
meinen nicht das Gute, sondern nur das  
Negative — und dieses fast immer in un-  
gerechtfertigter Verallgemeinerung — zur  
Sprache kommt.

Gerade weil gewisse Leute und eine ge-  
wisse Presse es sich zur Aufgabe machen, an  
der Hotellerie nörgelnde Kritik zu üben —  
diese findet gelegentlich sogar bei den Be-  
hörden Gehör — ist es ein Gebot selbstver-  
ständlicher Pflicht jedes Hoteliers, dass *jeder*  
*an seinem Platze* bestrebt ist, sich durch  
mustergültige Art der Betriebsführung für  
die Erhaltung des „good will“ einzusetzen.  
Daneben gilt es den Gast, wo immer sich  
hieszu eine Möglichkeit bietet, darüber auf-  
zuklären, dass der Hotelier kein Ausbeuter  
ist, dass er aber wie jeder andere Unterneh-  
mer darauf bedacht sein muss, sein Geschäft  
so zu führen, dass er existieren kann. Im  
Publikum und selbst bei den Behörden be-  
steht oft die falsche Idee, dass die Hotellerie  
ihre national und international unentbehr-  
liche Mission erfüllen könne, ohne dass ihre  
wirtschaftliche Position gefestigt ist. Dabei  
wird aber geflissentlich übersehen, dass sie  
nur so lange ein moralisches und wirtschaft-  
liches Aktivum darstellen kann, als die Exis-  
tenzgrundlagen des aus dem wirtschaft-  
lichen und kulturellen Leben nicht wegzuden-  
kenden Berufes des Hoteliers nicht derart  
geschmälert werden, dass das traditionelle  
Berufsethos der Verkümmern anheim fällt.

### Einige Gründe dafür

*Kleine Unstimmigkeiten im Hotelbetrieb wer-  
den oft an die grosse Glocke gehängt*

Wenn wir den Ursachen nachgehen, war-  
um der Beruf des Hoteliers nicht überall  
jene Achtung geniesst, die man andern Be-  
rufen mit grösster Selbstverständlichkeit  
entgegenbringt, so sind dafür verschiedene  
Gründe massgebend. Vor allem ist hier auf  
die spezifische Natur der Berufsleistung hin-  
zuweisen. Der Hotelier hat in mancher Be-  
ziehung Hausfrauenfunktion. Wie die Haus-  
frau dafür zu sorgen hat, dass der kleine  
Familienhaushalt reibungslos funktioniert,

dass die Familienglieder rechtzeitig und be-  
kömmlich verpflegt werden, dass Sauberkeit  
und Ordnung herrscht und dass ein guter  
Geist das Haus erfüllt, so obliegt auch dem  
Hotelier die freilich ungleich schwierigere Auf-  
gabe, den Ansprüchen einer viel grösseren  
und aus oft ganz heterogenen Elementen zu-  
sammengesetzten Hausgemeinschaft gerecht  
zu werden, den Gästen hinsichtlich Unter-  
kunft, Verpflegung, Service und Atmosphäre  
des Hauses ein Maximum an Bedürfnisbe-  
friedigung zu bieten. Ist es schon im Haus-  
halt der Familie nicht immer leicht, die  
Wünsche der einzelnen Familienglieder rest-  
los zu befriedigen, wie viel schwieriger stellt  
sich diese Aufgabe im Hotel, wo die Inter-  
essen und Bedürfnisse der Gäste oft gar  
nicht auf einen Nenner zu bringen sind, sich  
Reibungsflächen ergeben, die sich nicht  
leicht überbrücken lassen und eine grosse  
komplizierte Betriebsorganisation notwendig  
ist. Der Unterschied ist jedoch der, dass  
kleine Unstimmigkeiten, die sich im pri-  
vaten Haushalt ergeben, nicht an die  
grosse Glocke gehängt werden, während  
Mängel in der Gästebetreuung im Hotel oft  
zu einer öffentlichen Angelegenheit gestem-  
pelt werden: Wer mit den Leistungen eines  
Hotels nicht zufrieden war, sagt es seinen  
Freunden und Bekannten und scheut sich  
nicht, sogar sein subjektives Urteil in der Zei-  
tung zu verbreiten.

*Der Gast übersieht, was der Privathaushalt  
kostet*

Diese Gepflogenheit ist vor allem auch in  
bezug auf die Preise festzustellen. Hier spielt  
vor allem der Umstand eine wichtige Rolle,  
dass die Leistungen des Hotels naturgemäss  
ephemer sind. Der Konsum ist beschränkt  
auf den Augenblick des Hotelaufenthaltes.  
Wer demgegenüber ein Gebrauchsgut kauft,  
der glaubt mit einem länger dauernden  
Nutzen rechnen zu können, obschon der Erfolg  
eines Ferien- und Erholungsaufenthaltes  
ebenfalls ein sehr nachhaltiger sein kann und  
für den Gesundheitszustand und die per-  
sönliche Leistungsfähigkeit oft eine Quelle  
neuer Kräfte bildet. Dies wird namentlich  
von jenen übersehen, die nur das, was sie im  
Hotel sichtbar konsumieren, mit dem ver-  
gleichen, was sie im Laden für die gleiche  
Ware bezahlen müssen. Ein Vergleich der  
Nahrungs- und Genussmittelpreise mit den  
Preisen für Menus und Getränke lässt dann  
oft den Eindruck entstehen, dass der Gast  
zuviel bezahlen müsse. Er vergisst aber, dass  
in der Kostenstruktur des Hotels eine Menge  
von Faktoren eine Rolle spielen, die im pri-  
vaten Haushalt nicht oder nicht in demsel-  
ben Masse in Erscheinung treten und dies  
vor allem deshalb, weil es dort an einer ge-  
nauen Kalkulation gebricht, weil die meist  
nicht richtig gewürdigte Arbeit der Hausfrau  
sowie die Kosten des investierten Kapitals  
und Unterhalts nicht als Unkostenfaktoren  
gerechnet werden.

### Antiquierte Vorstellungen

Die Hotellerie ist aber auch deswegen  
nicht sonderlich gut angeschrieben, weil das  
Hotelleben in der populären Vorstellung mit  
üppigem Wohlleben verbunden ist, was sich  
nur kleine einkommens- und vermögensmäs-  
sig privilegierte Schichten leisten können.  
Extravaganzen mögen in früheren Zeiten,  
wo eine heute ausgerottete Gesellschafts-

schicht die grossen Häuser der internati-  
onalen Hotellerie bevölkerte, erregnet ha-  
ben, sie gehören aber heute zu den imagi-  
nären Erscheinungen. Seitdem sich die Gä-  
stestruktur so grundlegend verändert hat  
und der Hotelaufenthalt zu einer Angelegen-  
heit der breiten Volksschichten — der Volks-  
tourismus ist hierfür ein bezeichnendes Sym-  
ptom — geworden ist, haben sich die Sitten  
und Gebräuche im Hotelleben grundlegend  
verändert. Selbst vor heute im Grandhotel  
absteigt, ist noch keineswegs ein Schlemmer  
oder Prasser, ebensowenig wie der Besitzer  
einer Villa oder eines Luxusautos in diese  
Kategorie eingereiht zu werden verdient.  
Vielmehr handelt es sich dabei um Menschen,  
die unter Umständen in ihren Ferien eine  
gewisse „ambiance“, die sie in einem andern  
Haus nicht finden können, schätzen und  
dafür auch den entsprechenden Preis zu  
zahlen bereit sind. Der Umstand, dass heute  
vielfach Leute aus den mittleren und untern  
Gesellschaftsschichten in die Kategorie der  
Grandhotelgäste aufgestiegen sind, hat oft  
dazu geführt, dass sie Maßstäbe mitbringen,  
die auf kleinere Verhältnisse zugeschnitten  
sind, was dann eben häufig zu ungerech-  
tfertigter und verständnisloser Kritik Anlass  
gibt. Der „Grandhotel-Komplex“ im breiten  
Publikum leidet auch an einer Verkennung  
der wirklichen Strukturverhältnisse der Ho-  
tellier. Es wird übersehen, dass die Erst-  
klass- und Luxushäuser nur einen kleinen  
Teil des Bettenangebotes (nämlich 6,5%)  
repräsentieren, während die Häuser mitt-  
leren und unteren Ranges weitaus in der  
Mehrzahl sind und folglich für alle Ansprüche  
ein Angebot vorhanden ist.

## Hotelvorgänge im Brennpunkt des Weltinteresses

Berlin, Juli 1948. — Die frühere „Reichshaupt-  
stadt“ besitzt nicht nur vier Herren, zwei Wä-  
rungen, eine dreiteilige Militärkommandatur,  
die erste Luftbrücke der Welt, sondern sehr viel-  
seitige Vorgänge in der gegenwärtigen Entwick-  
lung seiner Hotelwirtschaft. Es ist eine Ehren-  
sache der Berliner Hotelteilungen geworden, die  
mühsam wieder aufgebauten Teile des allgemeinen  
Hotelbetriebes auch durch die Abschneidung und  
durch die „Blockade“ zu bringen. Dabei haben  
die Hotels im russischen Sektor eine wesentlich  
schwerere Aufgabe als die in den westlichen Sek-  
toren, denn diese haben im Gegensatz zu jenen  
trotz der Blockade eine gesteigerte Gäste-  
frequenz.

Vor allen Dingen müssen die vielen Bedienungsmannschaften der „Rosenbrunner“, wie man  
hier die amerikanischen Lebensmittelführer  
nennt, untergebracht werden, damit sie zwischen  
ihren Hin- und Herflügen wenigstens eine gute  
Stunde Ruhe haben. Das kann man mit dem offi-  
ziell zur Verfügung stehenden Raum nicht durch-  
führen, weswegen man viel Hotelraum (soweit vor-  
handen!) hierfür gegen gute D-Mark-Bezahlung  
aufbringt.

Dann kommen aus aller Herren Länder, ebenfalls  
aus der Luft, Berichterstatter, Journalisten, Poli-  
tiker, Abgeordnete der sozialen und hilfstech-  
nischen Verbände und was dergleichen Personen  
mehr sind, die in solchen Fällen sich reichlich  
einzufinden pflegen. Die in Betrieb befindlichen  
Westhotels von Berlin können meinen, eine inter-  
nationale Hochsaison sei angebrochen. Und man  
muss sagen: mit viel Anpassungsfähigkeit und  
Aufbringung der letzten eigenen Mittel leistet die  
Berliner Hotellerie Dinge, die kaum von ihr bei  
der vorhergehenden Entwicklung hätten erwartet  
werden können.

Dabei muss beachtet werden, dass viele der  
Hotelpersonen grosse Gefahr durch zu grosse  
Freundlichkeit laufen, wenn — ja, wenn es eines  
Tages doch nicht gelingen sollte, den heutigen  
Status quo in Berlin durchzuhalten. Man lebt, um  
mit dem Film zu sprechen, „reichlich, aber höchst  
reichlich gefährlich“ in Berlin, was besonders  
für die Hotellerie gesagt werden kann.

Wo man nicht im eigenen Hause arbeiten kann,  
da hat man die Hotelfachleute für die gesteigerten  
Bedarfsfälle draussen untergebracht. Etwa im  
Flughafen-Betrieb, im Übernachtungsbetrieb der  
Flughäfen, der Ausländergaststätten, der Ver-  
kehrs-Verbindungsstationen, also dort etwa, wo  
laufend Tag und Nacht, Nacht und Tag Flug-  
zeuge ihre Last an Lastwagen, Lastwagen ihre  
Last an Lieferautos weitergeben. Dort muss eben-  
falls bewirtet und Fremde beheimatet werden.

*Ungerechtfertigte Brandmarkung der Hotellerie  
als Subventionsempfängerin grossen Stils*

Eine wichtige Ursache des weitverbreiteten  
Ressentiments gegen die Hotellerie liegt  
auch in den beharrlich böswillig oder leicht-  
gläubig verbreiteten Zahlen über die „Hotel-  
subventionen“. Man hat in der Öffentlichkeit  
viel von den Hotelstützungsaktionen ge-  
sprochen, die notwendig geworden sind, weil  
zwei Weltkriege und eine lange durch die  
Wirtschaftspolitik unseres Landes noch ver-  
schärfte Krisenlage die Hotellerie mit einem  
Zusammenbruch bedrohten. Es ist aber im  
Leben immer so: wer Erfolg hat, wird be-  
staunt, wer geschäftlich Missgeschick erlei-  
det, den tritt man mit Füssen. Weil die  
Hotellerie als Ganzes in schwerster Krisennot  
geriet, hat man sie auch dafür verantwortlich  
gemacht und hält ihr bei jeder Gelegenheit  
die Hilfe vor, die ihr in Form von Stützungs-  
massnahmen gewährt wurde. Dabei scheut  
man sich nicht, mit falschen Zahlen zu ope-  
rieren, indem man von Hunderten von Mil-  
lionen spricht, mit denen man die Hotellerie  
„gemästet“ habe und vergisst zu erwähnen,  
dass alle Hilfe in Form *rückzahlbarer Dar-  
lehen* gewährt wurde und die hiebei vom  
Staate erlittenen Verluste — es handelt sich  
um einen minimalen Bruchteil der Darlehen —  
die eigentlichen und sehr bescheidenen Sub-  
ventionsleistungen des Staates bilden. Diese  
Subventionsleistungen sind so bescheiden  
(5,3 Millionen Franken im Zeitraum eines  
Vierteljahrhunderts), dass, wenn der Staat  
überall in seiner Subventionspolitik nach so  
strengen Maßstäben verführe, wohl heute  
das Problem der Bundesfinanzreform gegen-  
standslos wäre! (Fortsetzung folgt)

Und wenn der Hotelfachmann, der Kellner, der  
Etikette, die Serverin auch nur eine Viertel-  
stunde für sich haben könnten, dann helfen sie  
eben mit abladen, verladen, beladen.

In Berlin ist — wir sagten das oben — die  
Hotellerie in diesen merkwürdig verengten und  
kalten Juli-Tagen 1948 wirklich sehr viel-  
seitig geworden. Und dabei kann niemand ohne  
besonderen Sowjet-Passierschein auch nur von  
Spandau nach Nauen, von Karlshorst nicht ein-  
mal mit dem Auto nach Wannsee fahren.

Belgrad, Juli 1948. — Das grosse Konak-  
Hotel, prunkvoll wieder hergerichtet während  
der Ägide der grossen Freundschafts- und Ver-  
tragsschlüsse in den beiden Vorjahren, ist plötzlich  
leer geworden. So zwischen dem 20. und 21. Juni  
dieses denkwürdigen Jahres, als man in Deutsch-  
land die Währungsreform machte und Dewey in  
Philadelphia zum wahrscheinlichen republikani-  
schen Präsidenten der U.S. gemacht wurde,  
reisten die Gäste aus dem Konak-Hotel ab.  
Restlos.

Hier sassen nämlich die freundlichen Freunde,  
die mit Scharen stets flugbereiter Mitarbeiter und  
nicht minder grossen Scharen hypermoderner  
Stenotypistinnen aus dem Norden hier eingezogen  
waren, um — wie weiland Herr Hitler und seine  
Garde aus dem Berliner „Kaiserhof“ — im Bel-  
grader Konakhotel ein bisschen „Nebenregie-  
rung“ zu spielen.

Dass dieses Herrn Tito auf die Dauer nicht  
passte, ist der Nachteil für die Wirtschaftsleistung  
des Konak-Hotels. Und nicht nur für dieses. Auch  
andere Belgrader Hotels guter Rangordnung,  
etwa das alte Palast-Hotel und auch Marjoram  
haben die meisten ihrer Gäste verloren.

Die Hotelwirte haben sehr ernste Gesichter be-  
kommen. Zwar war man sich in der eigenen Haut  
schon lange nicht mehr so recht wohl, denn man  
fürchtete die russische Verstaatlichungswut, gegen  
die sich allerdings in Jugoslawien so viele nationa-  
le Regungen auflehnten. Besonders bei den  
Verkehrsleuten, beim Handel und bei den Bauern.  
Man munkelte, dass Tito selbst alles nur mit  
einem lachenden und mit einem weinenden Auge  
auf sich zukommen sähe. Aber was Tito — man  
betrachtete die Nebenregierung im Konak-Hotel  
als viel unangenehmer.

Belgrad hat eine Periode abgeschlossen, wäh-  
rend derer sein Schicksal und das des jugoslawi-  
schen Landes vielfach im Hotel beschlossen wor-  
den ist. Wenn das nun erledigt ist, verlieren die



Hoteliere zwar viel von ihrer scheinbaren (scheinbaren!) Wichtigkeit für die grosse Politik, aber sie gewinnen wieder ihre innere Ruhe und ihre wirtschaftliche Sicherheit.

Und siehe da: seit einigen Tagen ist man dabei, die im Vorjahre hereinengenommenen Krimweine gegen gute französische oder sogar kalifornische Marken auszutauschen, die Hotelbars erhalten statt der Wodka-Mischungen und des slowenischen Brodtschka wieder Crèmes de Menthe, Whisky und blonden Sherry.

Man zieht eine gewisse Eile, solche Veränderungen durchzuführen. Der fremde Zuschauer sollte meinen, dahinter müsste für diese Hotelfachleute ein gewisser Grund stecken.

Gestern las man in der „Nouvelle Vreme“ (die immer neuer wird!) folgendes Inserat: Zum sofortigen Antritt werden mehrere Hotelkellner und zwei Portiers gesucht, die ausnahmslos fliessend englisch und auch französisch sprechen und verstehen sollen!

Ja, es hat sich binnen weniger Tage manches geändert in Belgard!

Moskau, August 1948.

Zum grossen Erstaunen und zur fast allzu ruhenden Freude der übrigen Welt eilte Herr Molotow aus seinem Urlaubsort Dascha zu verschiedenen Unterredungen mit den Vertretern der Westmächte nach Moskau herbei. Dabei tauchte die Vermutung auf, dass es über kurz und lang — wahrscheinlich das letztere — zu einer Ministerkonferenz in Moskau kommen könnte.

Beide Stichworte, „Dascha“ und „Ministerkonferenz“ lassen in Fachkreisen die Frage auftauchen, wie es eigentlich mit der Moskauer Hotelwirtschaft aussieht und was darüber hinaus die russische Hotellerie überhaupt macht. Denn eine wahrscheinlich wieder ihre 5–6 Wochen in Anspruch nehmende politische Konferenz würde auch allerhand Unterbringungsfragen für Moskau und seine weitere Umgebung mit sich bringen.

Nun, es ist nicht ganz unbekannt, dass für offizielle Gelegenheiten ein Zustand einiger Grosshotels von überragender Gestaltung besitzt. Man hat ja bei einem Besuch in Berlin oder in Wien Gelegenheit, die Improvisationsfähigkeit der Moskauer Verkehrsfachleute auch diesseits des Eisernen Vorhanges zu bestaunen. Was da etwa das „Haus der Sowjetkultur“ ist, das stellt in Moskau der „Verkehrspalast“ dar, das ist die Zentrale der Fremdenverkehrs-Technik, ein Unterbringungsunternehmen im amerikanischen Gipsen-Hotelstil zugleich eines Luxusbetriebes beinahe à la Fin du siècle.

Dieses haben im übrigen alle heutigen russischen Official-Hotels — das sind jene, die für den Ausländerverkehr in Betracht kommen — an sich: es sind wahre Museen alles dessen, was sich die russische Bevölkerung nur in kühnsten Träumen als erreichbar in diesem Leben vorstellen kann. Es ist eine Zusammenstellung auch alles dessen, was der Russe, der Fremde beeindruckt will, als besonders vornehm, fein und luxuriös nach seiner Auffassung von westlicher Kultur ansieht.

Das entlockt immer wieder ein Lächeln, denn man bemerkt den Reiferen und man wird nicht verstümmelt, aber eben gerührt, gerührt auf jene Weise, die sofort in die Richtung des Soupons übergeht, wenn man erkennt, dass unter zehn Kellnern, die einem unablässig umschwirren, mindestens sechs der NKDW angehören, also der Nachfolgerin der GPU.

Hier haben wir den klaren Missklang im russischen Hotelwesen — es ist ebenso eine Stätte der lauernden Beobachtung alles Fremden, der Ausnutzung der ausländischen Kultur zur Erfüllung der fremdsichtigen Stimmung und der Reserve der Fremden, wie es ein Ort ist, an dem man nicht gut hundert Worte sprechen kann, ohne dass neunzig davon irgendwie registriert werden.

Man würde vergebens hinter den seidenen französischen Tapeten oder unter den Damastfalten des Bettes oder im Mahagonifuss der Louis XIV-Möbel in den Salons Mikrophone oder sonstige geheime Überwachungsanlagen suchen: dessen bedarf es hier gar nicht. Alles geschieht ohne grosses Geheimnis, und wenn man fragt, warum das getan wird, erhält man liebenswürdig vom Chef de Réception die Auskunft: aber, mein Herr, ganz bestimmt nur zur Sicherheit der verehrten Gäste.

Nicht alle Gäste leben so sicher in den eleganten Hotels Russlands. Viele Arbeiter, Ingenieure, Techniker, die in die Mannumutanten der Krimhotels oder nach Georgien in die Pracht-Kristallpaläste geschickt werden, „zur Erholung ihrer angegriffenen Gesundheit“, gehen gar nicht gerne so weit weg. Denn wenn es nicht gelingen sollte, innerhalb einer bestimmten Frist dort gesund zu werden (hier haben alle Hotels die Tendenz, zu Sanatorien zu werden), dann ist sehr oft der Weg wieder nach Hause mit allzu vielen Umwegen ausgestattet, die meistens ganz wo anders hinführen als man hergekommen ist.

Sicher ist das Gros der russischen Hotelangelegten ausgezeichnet geschult, auch eine Konferenz der verwöhnten Ministersekretäre aus aller Welt könnte nicht am Benehmen oder an der Dienstfreudigkeit eines einzigen aussetzen, es gibt dreissig und mehr Hotelfachschulen in Russland, aber man hat gegenüber diesen frack-schwingenden Kellnern, diesen schneeweiss gekleideten Zimmermädchen, diesen vielsprachigen Verwaltungschefs immer das unbestimmte Gefühl, dass sie ihren Beruf eigentlich nur dazu ausüben, um für einen anderen, unbestimmten Tätigkeitskreis sich irgendeine Legitimation zu verschaffen.

Übrigens: mehr als 13000 Hotels und Hotel pensionen haben in den letzten zehn Jahren wieder ihre private Lizenz zur Führung von Familien- und Kleinhotels erhalten. Mehr als 146 Millionen Rubel hat allein die Stadt Moskau hergegeben, um den Lizenzträgern Geld zur Ausstattung und technischen Modernisierung der ca. 180 Privathotels in dieser Stadt zu verschaffen. Aber: keine der 200 Hotelleiter sind Fachleute, kommen aus der Branche; man hat sie aus anderen Berufen „eingesetzt“, es sind ausnahmslos „politische Ausrichter“, der Betrieb ist eine weltanschauliche Schule für die Gäste.

Und diese Gäste kommen nur spärlich; obwohl der private Reiseverkehr selbst nicht eben stark zu nennen ist in Russland, ist es unerfindlich, wo die Reisenden des Nachts eigentlich bleiben. Privaten ist es verboten, Fremde nachts aufzunehmen, auch keine eigenen Verwandten, ohne besondere Polizei-Erlaubnis. Trotzdem ziehen es die

meisten Reisenden vor, nicht in Hotelunterkunft zu gehen. Auch das ist ein Rätsel. Aber — ist es ein Rätsel?

Neu-Delhi, August 1948.

Kein Wunder, dass der Rückzug der Briten aus ihrer vorherrschenden politischen Position in die eines „Beraterlandes“ auch für die Hotelwirtschaft Indiens erhebliche Veränderungen mit sich bringen musste.

Nun ergibt sich eine wahrhaft pikante Situation aus einem Abkommen zwischen der indischen Regierung des Herrn Pandit Neru in Neu-Delhi und dem grössten Rajahat der Nizam von Hyderabad. Dieses Rajahat ist nämlich, wenn wir einmal vom Niveau der Hotellerie in Bombay oder auf Ceylon absehen wollen, der Kern der indischen Verkehrswirtschaft überhaupt. Der Nizam selbst ist „Hotelbesitzer“ von Gigant-Format, hat er doch fast 200 Millionen Pfunde in Hotelanlagen und Verkehrspalästen angelegt.

Sein Gebiet liegt so glücklich-unglücklich, dass es den gesamten Verkehr des sogenannten „freien Indiens“ von Norden nach Süden und umgekehrt zumindest zu Lande unterbrechen bzw. regulieren kann.

Wenn nun Herr Sardar Patel, der Wirtschafts- und Verkehrsminister von Indien, trotz verlangt, der Nizam solle für die indischen Fremdenverkehrszwecke wenigstens rund 80% seiner bisherigen Privathotels und Verkehrsanlagen freigeben, so ist das quasi einer freiwilligen Sozialisierung zuzuführen, so ist das natürlich gerade deswegen starker Tobak, weil zwischen Neu-Delhi und dem Herrn Nizam ein Status-quo-Vertrag vor einem Jahr unter allerhand feierlichen Versicherungen beider Parteien abgeschlossen wurde.

Und dieser Hotelstreit, der aus der höchst verschieblichen Auslegung der Verkehrsfreiheiten im „Neuen Indien“ entstanden ist, bildet schon fast ein Gegenstück zu den Zuständen, wie wir sie aus Berlin und seiner 1948er-Hotelwirtschaft kennegelehrt haben.

Denn — die indische Regierung blockiert tapfer das Gebiet des Nizam von Hyderabad, kein Zug, kein Kraftomnibus kommt mehr hinaus oder herein. Reisende mit Haiderabad-Pässen werden an den Rajahats-Grenzen zurückgeschickt.

Aber der Nizam hält es auch aus, wenn seine rund 450 Hotels und Fremdenheime in den Kurorten leer stehen; seine Untertanen sind weniger erbaut, denn auch sie leben zu rund 35% vom Fremdenverkehr und sehen diese Einkommensquelle immer mehr versiegen. Aber schon werden Zusicherungen gemacht, dass man „eine Brücke in die Welt“ schaffen wird.

Denkt der Nizam von Haiderabad etwa wirklich daran, um seinen vielen Hoteldirektoren, Kellnern und Zimmermädchen zu helfen, nach

## SVZ-Mitteilungen

### Aus San Francisco

Die anhaltende politische Spannung zwischen Russland und den Westmächten soll in verschiedenen Fällen zur

### Absage von geplanten Europareisen

geführt haben und wird auch von gewissen Fluglinien für eine schlechte Besetzung ihrer transatlantischen Flüge verantwortlich gemacht. Auf alle Fälle haben Europareisen für einen grossen Teil des amerikanischen Publikums den Charakter eines Abenteuerers noch nicht verloren, wie auch aus der von der Zeitschrift „Time“ erwähnten typischen Bemerkung hervorgeht, die beim Abschied eines nach Europa fahrenden Dampfers gefallen sein soll: „My dear, I do think you are brave to go.“

Im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen in London erscheinen in amerikanischen Zeitungen ziemlich viele Berichte über die dortigen Lebensverhältnisse, wobei vor allem auf das knappe Essen hingewiesen wird. Der dadurch geschaffene Eindruck ist nicht nur für England, sondern für ganz Europa unvorteilhaft und auf keinen Fall die Reiselust fördernd.

### Schätzungen betr. Europa-Reiseverkehr

Die International Union of Official Travel Organizations schätzt, Europa werde dieses Jahr 41% der amerikanischen Reisendollars einnehmen, gegenüber 21,9% im Jahre 1947. Als durchschnittliche Ausgabe jedes Amerikaners in Europa werden \$ 725.— berechnet, ohne die Kosten für die Fahrt über den Atlantik. Während den 4 Jahren 1948/51 sei zu erwarten, dass im Reiseverkehr durch die verschiedenen Länder folgende Einnahmen von USA-Besuchern zu verzeichnen sein werden: Frankreich 600 Millionen \$, England 568 Millionen \$, Irland 328 Millionen \$, Schweiz 224 Millionen \$, Schweden 168 Millionen \$.

### Staatliche Reiseförderung in USA.

Das Repräsentantenhaus stimmt kürzlich einer Vorlage zu, wonach im Innenministerium ein United States Travel Office geschaffen werden soll, um den Reiseverkehr in Amerika zu fördern. Das neue Bureau wird die verkehrs-fördernden Einrichtungen und Tätigkeiten übernehmen, die jetzt vom National Park Service betrieben werden.

### Flugpreise

Die internationalen Luftlinien, die Dienste über den Nord- und Südatlantik unterhalten haben den Regierungen empfohlen, die Flugpreise bis nächsten Frühling auf der gegenwärtigen Höhe zu halten. Die Grundrate im nordatlantischen Verkehr beträgt \$ 350 für die einfache Fahrt von New York nach London, mit einer 10%igen Ermässigung für Retourflug. An der in Montreal stattgefundenen Konferenz wurden folgende weitere Beschlüsse gefasst: Minimaltaxe für Flugzeug-Schlafplätze über den Nordatlantik 45 \$, 50% Ermässigung für gewisse langen Strecken für Kinder, die ausserhalb des Wohnsitzlandes ihrer Eltern die Schule besuchen; spezielle 15tägige Exkursionstaxen über gewisse europäische Routen, wodurch diese Rundflüge auf 1% des einfachen Fluges reduziert werden.

### Man schreibt uns:

Während noch immer die Weinaktion des Bundes in der Öffentlichkeit lebhaft erörtert wird, und zwar meistens im Sinne der Kritik und der Ablehnung, erfährt man auf Umwegen, dass nach dem Einheitswein, dem sogenannten „Rubateller“, nun das Einheitsbrot fällig wird. Der Bäcker- und Konditorienmeisterverband hat eine Eingabe an das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement gerichtet, in der gefordert wird, der Bundesrat solle die beiden bisherigen Hauptarten von Brot, das verbilligte Ruchbrod und das Halbweissbrot, künftig durch ein Einheitsbrot ersetzen. Begründet wird das Begehren damit, dass die heutige Praxis mit zwei Brotarten den Betrieb der Bäckereien zu sehr verteuere und kompliziere.

Es ist ja zwar Mode geworden, Wirtschaftspolitik über den Kopf der Konsumenten hinweg zu betreiben; dennoch wird man sich in der Brotfrage besinnen müssen, ob diese Praxis weiter nützlich sein dürfte. Vor allem wird es zweckmässig sein, allfällige Bedenken in der Öffentlichkeit zur Sprache zu bringen, ehe die bundesrätlichen Verfügungen erlassen sind, gegen die hinterher kaum mehr anzukommen ist.

Es ist im allgemeinen so, dass der Geschäftsmann sich nach der Nachfrage richtet, und gerade in der Hotellerie weiss man das gut genug. Bezüglich des wichtigsten Nahrungsmittels, des Brotes, soll sich nun aber der Käufer nach dem Verkäufer richten. Es ist darauf hinzuweisen, dass zurzeit 53 Prozent der Konsumenten Halbweissbrot und 47 Prozent Ruchbrot kaufen. Nun soll nach dem erwähnten Vorschlag eine Regelung eintreten, wonach plötzlich die 53 Prozent dunkleres Brot essen sollen als sie wollen, während die übrigen 47 Prozent teureres und helleres Brot zu beziehen hätten als sie wollen. Für diese 47 Prozent unserer Bevölkerung müsste sich die Brotverwertung ungünstig auswirken, namentlich im Hinblick auf die Stabilisierungstendenzen im Sektor der Lebenshaltungskosten. Auch die Hotellerie wird an einer solchen Lösung kein Interesse haben; sie steht im Konkurrenzkampf mit dem Auslande, das sich alle Mühe gibt, den internationalen Fremdenstrom zu sich hinzulenken. Wenn man nun aber behördlicherseits daran ginge, das in der Hotellerie vorwiegend verwendete Halbweissbrot abzuschaffen und durch ein dunkleres Brot zu ersetzen, so würde dies — zumindest in den Augen unserer ausländischen

Berliner Stil auch eine „Luftbrücke“ zu bauen? Man könnte es ihm zutrauen und — er hat es ja dazu! Auch eine Satyre auf dem Gebiet der internationalen Hotelwirtschaft, geschaffen durch die politische Überhitzung überall in der Welt!

### Aus New York

### Die Aussichten für den Reiseverkehr nach Europa nach wie vor gut!

Über die Entwicklung des Tourismus von Amerika nach Europa und nach der Schweiz ist gegenwärtig nur ein Urteil von akademischem Wert möglich. Die Knappheit des transatlantischen Schiffsraumes hat keine Lockerung erfahren, weil die Nachfrage für Reisen nach Europa mindestens in gleichem Masse zugenommen hat wie die verfügbaren Schiffsplätze. Daraus geht hervor, dass Europa den Amerikaner weiterhin interessiert und auch anzieht.

Die allgemeine politische Unruhe in Europa hat in letzter Zeit leider zu zahlreichen Streichungen von bereits organisierten und zum Teil auch bezahlten Reisen geführt. Der Knappheit der Transportkapazität der nordatlantischen Verkehrsmittel wegen, fühlen die Transportunternehmen diese Entwicklung nicht. Für jeden Platz, der aufgegeben wird, stehen zahlreiche Interessenten auf der langen Warteliste. Aus diesem gleichen Grunde wird Europa den Rückgang der Nachfrage ebenfalls nicht empfinden, wenn auch die verschiedenen Länder, da Umstellungen unter den Reisenden oft zu Modifikationen der Reiserouten Anlass geben.

Die Aussichten für den Reiseverkehr nach Europa und der Schweiz sind immer noch als gut zu bezeichnen. Die Rückbildung in der Zahl der Interessenten wird automatisch verschwinden und sich nach der entgegengesetzten Richtung entwickeln, sobald in den USA die Angst vor einem neuen Kriege durch Vertrauen in die Zukunft abgelöst wird. Technisch bleibt der nach Volumen gemessene Reiseverkehr von den Vereinigten Staaten nach Europa durch die verfügbaren Transportplätze begrenzt.

### Werbung in Amerika macht sich bezahlt

Der Anteil der Schweiz am amerikanischen Touristenverkehr liesse sich mit Propaganda bestimmt erhöhen, wenn hierfür genügend Mittel zur Verfügung stünden. Die Reisebureaus müssen weiter und noch regelmässiger als bisher bearbeitet werden. Unsere Agentur leistet in dieser Richtung das Maximum dessen, was mit ihren materiellen und personellen Dotierung möglich ist. Erfolge sind bereits zu verzeichnen. Die Reisebureaus sind mit unserem Lande schon ordentlich vertraut. Es gilt jedoch ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Die Vereinigten Staaten sind heute das einzige Land, welches über ein riesenhaftes Reisepotential verfügt aus dem in beliebigen Mengen harte Währung erhältlich ist. Dieser Zustand dürfte zum mindesten für etliche Jahre anhalten. Die Propaganda-Auslagen der Schweiz in USA sind deshalb als Investitionen mit Aussicht auf sehr grossen Ertrag zu bewerten. Ein Dollar in Inseratenwerbung investiert, dürfte hundertfach in Form von Touristendollars nach der Schweiz zurückfliessen. Wir hoffen, dass es unserer Direktion gelingen wird, die 100000, die dafür unbedingt nötig sind, zu finden.

Für das Geschäftsjahr 1948 haben die meisten Länder, welche in den USA auf dem Gebiete des Tourismus vertreten sind, für ihre Werbung wesentlich höhere Mittel eingesetzt als im Vor-

## Politik in Lebensmitteln

Klientel — als eine Leistungsver schlechterung angesehen. Wir müssen uns aber bemühen, unsere Leistungen immer mehr zu steigern, um mit dem Auslande konkurrenzfähig zu sein. Man kann daher wohl sagen, dass die vorgeschlagene Lösung der Brotfrage mehr schaden als nützen würde.

Gegen die Festsetzung des Kartoffelpreises auf 20 Franken je 100 Kilo (gegenüber 25 Franken im Vorjahr) durch die Eidg. Alkoholverwaltung macht sich in landwirtschaftlichen Kreisen teils eine scharfe Opposition geltend. Der „Zürcher Bauer“ spricht zum Beispiel von einem „Lohnraub“ gegenüber den Bauern. Es wird bei diesen Kritiken aber übersehen, dass der Kartoffelbau bisher sich einer preiselichen Vorzugstellung erfreute, die ihm in der Kriegszeit zugestanden wurde, als man einen Anreiz zu vermehrtem Kartoffelbau schaffen wollte. Da wir heute bereits eine Überproduktion an dieser Ackerfrucht besitzen, ist ein solcher Anreiz nicht mehr am Platze, weshalb die behördliche Preisfestsetzung als angemessen beachtet werden darf. Damit soll nicht etwa einer allgemeinen Senkung der Agrarpreise das Wort geredet werden; darum handelt es sich in diesem Zusammenhange nicht. Der neue Kartoffelpreis ist aber immer noch fast doppelt so hoch als jener der Vorkriegszeit, und für die Verarbeitung von Kartoffelüberschüssen zu Stärke braucht es noch immer erheblicher Zuschüsse der Alkoholverwaltung. Dazu kommt, dass heute ein allgemeines Interesse daran besteht, über-setzte und kriegsbedingte Preispositionen ohne zwingenden Grund nicht weiter hochzuhalten. Hotellerie und Gastgewerbe sind daran in besonderer Weise interessiert, wobei nochmals betont sei, dass sich nicht das Arbeitsentkommen des Bauern ungebührlich schmälern wollen.

Einiges Aufsehen erweckte sodann die Umwandlung des kriegswirtschaftlichen Syndikates „Schweizerische Käseunion“ in eine Aktiengesellschaft. Das Monopol ohne Konsumentenrechte bleibt auch bei der neuen Gesellschaftsform beibehalten und muss als Lösung für die Zukunft Bedenken wachrufen. Die rechtliche Seite des Vorgehens bedarf genauerer Abklärung, denn ganz offensichtlich werden hier die Vollmachten kurz vor ihrem Erlöschen zu Unrecht nochmals in Anspruch genommen. Hoffentlich wird in den eidg. Käsen über diese sehr anfechtbare Lösung noch geredet werden!

Die Konkurrenz, der wir gegenübergestellt sind, hat dadurch beträchtlich zugenommen, was sich natürlich auf die Wahl der Reiseziele zum Schaden der Schweiz auswirkt.

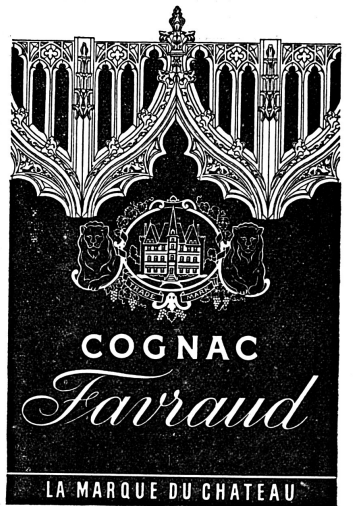
Auf Veranlassung unserer Agentur New-York werden demnächst die berühmten Radiosprecher Herr und Frau Kollmar, bekannt unter dem Namen Dick und Dorothy eine Reise nach der Schweiz unternehmen. Sie werden ihre Eindrücke in zwölf Sendungen der Rundfunkgesellschaft „Mutual Broadcasting Corporation“ wiedergeben.

Am 26. Juli hielten die in USA domizilierten offiziellen Vertreter der europäischen touristischen Organisationen und Eisenbahngesellschaften eine Aussprache. Es drehte sich in der Hauptsache darum, die Massnahmen der einzelnen Länder in bezug auf Werbung gegeneinander abzuwägen. Eine Kollektivrekla me der europäischen Länder wird ebenfalls geprüft, in Ergänzung zur unabhängig durchgeführten Landeswerbung. Psychologisch wird jener ein grosser Wert beigegeben, weil sie auf die Zusammenarbeit der europäischen Länder hinweisen und am Horizont ein geeinigtes Europa erscheinen lassen wird.

### Der amerikanische Hotelgast

Die „New York Times“ hat vor einiger Zeit gelegentlich der internationalen Ausstellung in New-York eine Umfrage an die Hotelgäste angestellt, um zu erfahren, was der durchschnittliche amerikanische Hotelgast wünscht, bzw. was er an den Hotels auszusetzen hat. Die Ergebnisse dieser Umfrage interessieren auch den Hotelier in Europa, da er in der nächsten Zeit mit einem steigenden Fremdenverkehr aus den USA zu rechnen hat.

Zunächst einmal ist festzustellen, dass der durchschnittliche USA-Hotelgast zu 75% das „European system“ bevorzugt und das „American system“ ablehnt, welches in voller Pension besteht. Der amerikanische Gast liebt es also, nicht an die Hotelmahlszeiten gebunden zu sein (auch nicht beim Frühstück). Dies mag für den Hotelier auf den ersten Blick ungünstig erscheinen, ist es aber nicht, da der Gast, der zu einer einzelnen Mahlzeit kommt, à la carte zu



speisen pflegt, also für ein Essen einen höheren Preis anzulegen pflegt als der Pensionsgast.

Was verlangt der amerikanische Durchschnittsgast vor allem von seinem Hotel? Fast 40% legen in erster Linie Wert auf eine gute Küche. Gute und reichliche Mahlzeiten bilden also die Hauptattraktion für den amerikanischen Gast, wobei es zweckmässig sein dürfte, einige Spezialitäten der USA-Küche zu übernehmen, wie die „hamburgers“, die „hot dogs“, die „meat balls“, und die „spaghetti“ mit Tomatensauce. Nicht ganz so viele Amerikaner, aber immerhin 38,7%, legen vor allem Wert auf eine tadellose Bedienung. Noch nicht ganz 10% verlangen, dass das Hotel in der Nähe von Bergen liegt, und ungefähr ebensoviel möchten, dass es in der Nähe eines Sees oder am Meer liege. Knapp 6% dem amerikanischen Hotelpublikum verlangen vom Hotel vor allem Unterhaltung.

Aus welchen Gründen unternimmt der Durchschnittsamerikaner Auslandsreisen? Die Antwort darauf lautet wie folgt: 60% der Amerikaner reisen zu ihrem Vergnügen ins Ausland. Sie wollen etwas Neues, etwas anderes sehen. Weitere 15% reisen studienhalber ins Ausland, nicht ganz 10% reisen aus geschäftlichen Gründen, 8% reisen zum Besuch von Verwandten, und der Rest reist entweder aus Gesundheitsgründen oder aus religiösen Gründen ins Ausland. Oft werden allerdings verschiedene Gründe miteinander kombiniert. Vor allem kombiniert der Amerikaner gern Geschäftsreisen mit Vergnügen.

Von den Attraktionen, die der Mr. Babbitt auf seinen Auslandsreisen mit seiner Aufmerksamkeit beehrt, stehen Museen, Kunstausstellungen, wissenschaftliche Sammlungen mit 40% an erster Stelle. Nur 10% sind an landschaftlichen Schönheiten stärker interessiert. Die restlichen 35% zeigen Interesse für historische Orte, und für sonstige Dinge, worunter man in erster Linie Vergnügungen zu verstehen hat.

### Was zieht amerikanische Kriegsveteranen nach Europa?

Unter den vielen Tausenden amerikanischer Reisender, die jetzt auf den schönen Schiffen des modernen Reiseverkehrs, oder mit den raschen, ihr Ziel erreichenden Flugzeugen nach Europa fahren, befinden sich viele Veteranen des letzten Krieges. Es sind vor allem drei Gründe, die sie nach Europa ziehen. Der erste ist die Erinnerung an schöne Tage in irgendeinem europäischen Land, fern vom eigentlichen Kampfgetümmel, und die Erinnerung an die Hochachtung und Verehrung, die damals den befreiten amerikanischen Soldaten entgegengebracht wurde. Der zweite Grund ist der Wunsch, die Orte ehemaliger Erlebnisse der Frau, den Kindern oder einem mitreisenden Freund vor Augen zu führen. Und drittens ist der Wunsch, gewisse Kulturdinge und Sehenswürdigkeiten in Europa kennenzulernen, die man damals unter der Einschränkung der persönlichen Freiheit im Rahmen der Armee nicht sehen konnte, auch wenn man von ihrem Vorhandensein wohlunterrichtet war.

Ein anderer Grund, der vielen Reisenden nicht so klar zum Bewusstsein kommt, ist es, dass das Reiseziel an sich nicht so wichtig ist. Was zählt, ist das Loslösen aus der bereits wieder alt gewordenen Umgebung und die Hoffnung, im fernen Land einen klaren und ruhigeren Überblick über Probleme zu gewinnen, die den heimgekehrten Kriegsteilnehmer in Amerika nicht zur Ruhe kommen lassen. Der Veteran wählt zu dieser Frist neuer Überlegung einen ihm schon bekannten europäischen Hintergrund; er weiss, dass an jenen Schauplätzen seiner Kriegerlebnisse er über grundlegende Fragen anders dachte, als er es jetzt in Amerika tut, — und er möchte sich an Ort und Stelle überzeugen, welche seiner Gedanken mehr Kraft und Geltung besitzen, die Alltagsgedanken in Amerika oder die früheren Überlegungen auf dem europäischen Kriegsschauplatz.

Andere Veteranen haben konkretere Ziele. Sie wollen ein bestimmtes Mädchen in Europa treffen, es heiraten und dann womöglich mit nach den Staaten nehmen. Freilich kann es auch umgekehrt gehen. Ein amerikanischer Kriegsveteran fuhr im Vorjahr von Chicago nach Sizilien, um seine Braut zu holen. Er wurde Kassier und Reisevorbereiter bei der Theatertruppe, bei der seine Frau Schauspielerin war, und ist in dieser Eigenschaft seitdem in Italien tätig, ein zufriedener Mann. — Viele Veteranen wollen auch einen Teil jener europäischen Länder kennenlernen, die sie im Krieg nicht sahen. Sie bereiten sich eifrig vor, studieren Deutsch und Französisch und Italienisch usw. In Kürze wird man sie in schweizerischen, französischen usw. Restaurants sehen, eifrig die Speisekarte mit den fremden Ausdrücken studierend; sie werden erleichtert sein, zu sehen, dass überall die Kellner und Hotelangestellten ihnen in ihrer eigenen Muttersprache hilfreich an die Hand gehen können.

### Auslandschronik

#### Englische Fremdenwerbung

Die „Tourist Association“ in London hat heute eine ungewöhnlich starke Werbe-Aktion entfaltet, um möglichst viele Auslandsreisende ins Land zu ziehen. Ebenso haben auch die grossen Reisebüros, sowie die Schiffahrtsgesellschaften, das Menschenmögliche getan, um Ausländer anzulocken. Man hat errechnet, dass in den letzten 12 Monaten rund 6.000.000 Propagandaschriften versandt wurden. Die Aufwendungen hierfür werden auf 300.000 Lst. geschätzt, gegen nur 5.000 Lst., die vor dem Krieg hierfür zur Verfügung standen.

Der Erfolg dieser Werbe-Aktion ist nicht ausbleibend. Allerdings sind die Olympischen Spiele ein grosser Anreiz für den Ausländerbesuch. Offizielle Stellen rechnen mit 300.000 ausländischen Gästen, die 3—40 Millionen Pfund im Land lassen dürften. Hierunter sollen nicht weniger als 200.000 US-Touristen sein, von denen jeder durchschnittlich 70—80 Pfund Sterling ausgeben dürfte.

Um den ausländischen Touristenverkehr besonders zu fördern, erhält jeder Ausländer Benzinbons, die es ihm ermöglichen, 1.600 Meilen zu fahren. Bei der Strenge, mit der die Benzinbewirtschaftung in England aufrechterhalten wird, ist dies ein besonders weitherziges Entgegenkommen. Überdies kann der ausländische Tourist für 25 Lst. ein Einkaufsbuch erstehen, das ihm gestattet, sechs Einkäufe von rationierten Waren für sofortige Lieferung zu machen (ausgenommen allein Lebensmittel). Die Vorbestellungen aus Amerika sind erfreulich zahlreich eingegangen. Die Anmeldungen von europäischen Touristen werden ebenfalls als erfreulich hoch bezeichnet.

### Mangelhafter Hotelservice in England

Zuschriften an den Herausgeber des „Manchester Guardian“, die dieser veröffentlicht, zeigen die grosse Empörung an, die ausländische Besucher der Insel über ihre Behandlung in England bekunden. Belgier, die an einem Sonntagabend in einem Londoner Hotel eintrafen, waren unangenehm berührt, dass der Kellner ihnen um 9.55 abends kein Bier mehr verabreichen wollte, weil um 10 Uhr der Ausschank gesperrt wurde. In einem Hotel in Edinburgh wurde ihnen am nächsten Sonntag um 10.10 Uhr vormittags das Frühstück, und selbst eine einzige Tasse Kaffee verweigert, weil die Frühstückszeit bereits vorbei sei. Dass die Geschäfte um die Mittagszeit hermetisch schliessen, und dass ihnen unterwegs die Koffer gestohlen wurden, in denen sich wichtige Kleidungsstücke befanden, die dank dem rigorosen Bewirtschaftungssystem, wie es in England für Textilien aller Art besteht, gar nicht mehr zu ersetzen waren, sei nur nebenbei vermerkt. Es wurde auch bedauert, dass es in ganz England unmöglich war, Reisende in französischer Sprache zu erhalten. „Ich vermute, meine belgischen Freunde werden nach diesen Erfahrungen ihren nächsten Urlaub in der Schweiz verbringen, aber nicht in England“, schreibt die Engländerin am Schluss ihres Berichtes an den „Manchester Guardian“.

Eine südafrikanische Dame, die zwei Wochen in England verbracht, fand es recht ungebührlich, dass der Taxi-Chauffeur ihr Gepäck einfach vor dem Hotel absetzte, wo es dann 20 Minuten lang liegen blieb, ohne dass der Taxi-Chauffeur oder ein Hotelangestellter es der Mühe für wert gefunden hätten, die Koffer in das Hotel zu tragen. Der allgemeine Eindruck dieser Dame, den sie mit nach Südafrika zurückgebracht hat, ist der, dass die meisten Hotelangestellten in England nur an Einkäufen interessiert sind. Diese Feststellung zusammen mit den Verpflegungsschwierigkeiten lässt der südafrikanischen Reisenden einen Aufenthalt in England als unzweckmässig erscheinen.

### Zimmerabbestellungen durch britische Feriengäste

Britische Hoteliers und Pensionsbesitzer führen darüber Klage, dass in diesem Jahre viele britische Feriengäste ihre Zimmer kurz vor

## Erste höhere Fachprüfung im Kochberuf

Letzter Anmeldetermin  
31. August 1948

Die Prüfung findet statt: 8.—11. November 1948, im Hotel Montana, Luzern.  
Prüfungsgebühr: Fr. 125.—.  
Höchstteilnehmerzahl: 12.  
Anmeldestelle Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Bahnhofstrasse 77, Zürich 1.

Antritt ihres Urlaubs abbestellt haben. In einigen Fällen haben die Besteller sogar ihre Anzahlung zurückverlangt, was die Hoteliers indessen strikt verweigert haben. Da die Abbestellungen wohl infolge des diesjährigen schlechten Sommerwetters einen viel grösseren Umfang als gewöhnlich angenommen haben, haben viele Hotel- und Pensionsbesitzer beschlossen, den durch die Abbestellungen erlittenen finanziellen Ausfall gerichtlich einzutreiben. Im allgemeinen wird bei nicht rechtzeitigen Abbestellungen den Hotel- und Pensionsbesitzern von den Gerichten etwa zwei Drittel des vereinbarten Pensionspreises zugesprochen.

### Beschwerden der italienischen Hotelindustrie

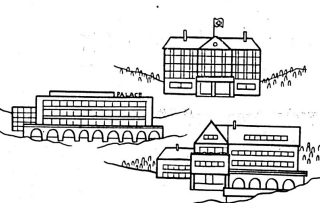
Die Fremdensaison ist in Italien in diesem Sommer eine grosse Enttäuschung geworden. Auch der Zustrom der Inlandtouristen zu den grossen Sommerfrischen, Seebädern usw. lässt alles zu wünschen übrig. Hierüber ist die Hotel-Industrie in grosser Sorge, und diese Sorge spiegelt sich in einer Sitzung wieder, die prominente Mitglieder des „Consiglio Centrale del Turismo“ dieser Tage in Rom abhielten. Die „Associazione Nazionale Italiana Albergatori“ war dabei durch ihren Vizepräsidenten, Advokat Gennaro Barra, vertreten, der Reichsverband der italienischen Kurorte und Sommerfrischen durch Advokat Mario Bobba, der Reichsverband des Gaststättengewerbes durch seinen Präsidenten Dr. Bruno Dekker, der italienische Alpenklub durch Herrn Bartolomeo Figari, und der Verband der italienischen Hotel- und Gaststätten-Angestellten durch Herrn Mario Balzanelli.

Auf dieser Sitzung in Rom wurde festgestellt, dass die italienische Fremdenindustrie, die dem Land alljährlich mindestens 100 Milliarden Lire in hochwertigen Devisen einzubringen in der Lage ist, und die zusammen mit den verwandten Betrieben über 800.000 Menschen ernährt, nur dann ausreichend beschäftigt werden kann, wenn ein ausreichender Zustrom von ausländischen Touristen stattfindet. Die Sehenswürdigkeiten des Landes allein genügen heute nicht, um ausländische Touristen anzulocken, denn die Konkurrenzländer entfalten eine mächtige Propaganda, um ihrerseits die Fremden in ihr Land zu ziehen.



CHERRY HEERING

Generaldepot für die Schweiz:  
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL



In Hotels aller Größen stehen CLEIS Wasch- und Bügelmaschinen im Betrieb. Erkundigen Sie sich über deren Leistungsfähigkeit bei Ihren Herren Kollegen.

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Referenzen.

**A. CLEIS AG., SISSACH**  
WASCHEREIMASCHINEN-FABRIK

**Inserieren bringt Gewinn!**



**Der Lenzburger Garten**

**Teilpreislisle gültig ab 14. August 1948**

Wir haben kürzlich an die gesamte Kundschaft unsere Teilpreislisle, gültig ab 14. August 1948, verschickt, begleitet von einem erläuternden Zirkular. Diese Drucksachen möchten wir auch an dieser Stelle der besonderen Aufmerksamkeit unserer geschätzten Kunden empfehlen. In der Teilpreislisle werden vor allem die neuen Ansätze für Lenzburger Hero-Confitures der Fabrikation 1948 bekanntgegeben. Die Preise sind infolge des billigen Zuckers gegenüber dem Vorjahr teilweise etwas niedriger. Für Quitten-, Zwetschen-, Orangen- und Hagebutten-Confiture, sowie für Quittengelée, gelten bis zur Neufabrikation die bisherigen Ansätze. Die Auswahl an Lenzburger Hero-Confitures ist nun wieder beinahe vollständig wie vor dem Krieg. Es fehlen lediglich die Sorten Himbeeren und Brombeeren, die Sie dann in der neuen, im Herbst erscheinenden Hauptpreislisle finden werden.

**Erbssen**

Laut Lenzburger Garten vom 24. Juni dieses Jahres hatten wir uns entschlossen, im Hinblick auf die damaligen sehr guten Ernteaussichten, mit der Lieferung unserer Lenzburger Hero-Erbssen — Fabrikation 1948 — bereits Mitte Juli zu beginnen. Leider machte dann

die anhaltend naßkalte Witterung einen Strich durch unsere Rechnung. Eine Regenperiode, wie man sie in den letzten 100 Jahren nicht kannte, verursachte einen derartigen Produktionsausfall, daß wir den Verkauf einstellen und die Lieferungen wieder kontingentieren mußten.

Der bereits verkauften Quantitäten wegen sind natürlich die zur Kontingentierung noch verbleibenden Mengen entsprechend klein. Mit dieser durch höhere Gewalt herbeigeführten und von uns nicht verschuldeten Sachlage müssen sich leider auch unsere Kunden abfinden. Wir werden aber alles daran setzen und weder Arbeit noch Kosten scheuen, um die noch verbleibende Ernte unserer Kunden so gerecht wie nur möglich zuzuteilen.

Wir zählen auf Ihr Verständnis für die neue, unvorhergesehene Situation und bemerken noch, daß wir für später den Verkauf bescheidener Mengen von Erbssen, sowie Erbssen und Carotten, unter der Marke „Arma“ in Aussicht genommen haben.

**Bohnen**

Die Fabrikation ist noch nicht so weit fortgeschritten, daß wir uns schon ein Urteil über das mutmaßliche Ergebnis bilden könnten. Wir sind deshalb auch noch nicht in der Lage, Bestellungen entgegenzunehmen.

**Hero Conserven Lenzburg**

Zu verkaufen in AGRA b/Lugano

**HAUS**

geeignet als Pension-Restaurant, 18 Zimmer, fließend Wasser, Zentralheizung, 2 Säle, Keller, Küche, Bäder, 700 m<sup>2</sup> Land, Wunderbare Lage. Sich wenden unter Chiffre D 7339 an Publicitas Lugano.

**Pension-Restaurant**

zu verkaufen in Arzier ob Nyon. Prachtige Lage. Rundblick auf den Genéve, die Alpen, den Mont-Blanc. 8 Minuten von Bahnhof. Modernes Gebäude, Restaurant, Terrassen, Balkone, 18 Zimmer, Warmwasser, Zentralheizung, Kühlen, 2 Garagen. 3841 m<sup>2</sup> schöner Boden. Interessante Anlegenheiten. — Preis samt Mobiliar Fr. 95.000.—. Offerten unter Chiffre PW 80462 L an Publicitas, Lausanne.

A vendre d'occasion un assortiment

**casseroles de cuivre en grand**

**grill électrique**

„Berrex“

**1 porte-manteaux**

en fer forgé. S'adr. Kupper, Bergières 31, Lausanne, téléphone 443 67.

Einem in allen Belangen erfahrenen, sprachkundigen und zuverlässigen

**Oberkellner**

ist Gelegenheit geboten, in großen, erstklassigen Stadtristorant einzutreten. Bei Eignung auf honorarisierte Dauerstelle. Fähigkeiten ausserordentlich! Ausführenden Offerten unter Chiffre E O 2895 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Tüchtiger Etagen- oder Nachporrier**

deutsch, italienisch u. etwas französisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel. Zürich oder Baden bevorzugt. Eintritt Anfang Sept. Offerten an Emil Daris, Hotel Löwen, Mühlen (Grbd.)

**Pâtissier**

conscientieux

cherche place dans bon établissement pour saison d'automne ou place à l'année. Bons certificats. — Offres sous chiffres P. C. 2924 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

**TAFELKUNSTHONIG**

flüssig kandiert

|                 |           |
|-----------------|-----------|
| Marke Privat    | 3.60 3.60 |
| Marke Palao     | 3.— 3.—   |
| Marke Royal     | 2.60 2.70 |
| Marke Excelsior | 2.40 2.50 |
| Marke Rütli     | 2.10 2.20 |

**Feldhlin**

**GLACENPULVER**

Glacial 20

mit Vanille-Ar. 20.—

neutral 20.—

Tropics (spécialité maison) Crème de Kirsch 6.—

Curaçao triple sec 6.—

**Feldhlin**

Arktis mit Vanille-Ar. 5.—

Chocolat. Mocca 6.—

**CRÈMEPULVER**

Prima 3.15

Suprême (!) 3.80

**SIRUP** alle Aromen 2.50

**Feldhlin**

**PRALINÉCRÈME**

surfine 5.30

**MARZIPAN** weiß 3.90

Chocolatüberzug 4.80

Lebensmittelfarben 8.—

Verlangen Sie bitte Spezial-offerte und Gratismuster

Telephon: Schwyz 202

**Feldhlin**

SCHWYZ



Im Zusammenhang damit wird festgestellt, dass das Staatskommissariat für Tourismus in seiner heutigen Zusammensetzung nicht in der Lage ist, so zu funktionieren, wie es geplant war, und dass es nicht die Aufgaben zu erfüllen vermag, die ihm zugewiesen worden waren. Ferner wird festgestellt, dass das „ENIT“ (Ente Nazionale Italiana del Turismo) bisher nicht in der Lage war, seine Werbe-Arbeit wieder aufzunehmen. Dies hat zur Folge gehabt, dass das Auslandsinteresse an Italienreisen stark gesunken sei, wie dies sogar aus amerikanischen Veröffentlichungen hervorgeht. Es sei zu bedauern, dass dem Hotelgewerbe bisher noch nicht die Geldsummen zur Verfügung gestellt werden konnten, die es nötig hätte, um rasch wieder voll betriebsfähig werden zu können. Selbst der Marshall-Plan habe für die Hotel-Industrie nicht die erforderliche Hilfe vorgesehen, die man von ihm erwartet habe.

Die Versammlung nahm schliesslich eine Tagesordnung an, in der die Regierung ersucht wurde, mit Beschleunigung Vorkehren zu treffen, um die für den Fremdenverkehr erforderlichen Institutionen raschestens wieder zur Funktion zu bringen. Vor allem sollen ausreichende Mittel für die Fremdenverkehrswerbung im Ausland und für den Wiederaufbau der Hotels ausgeworfen werden. Wenn diese Mindestforderungen nicht rasch erfüllt

würden, dann sei die Existenz eines Zentralrates für Tourismus überflüssig, und ebenso sei das Staatskommissariat für Tourismus entbehrlich, sowie das ENIT und die sonstigen Verbände, die dem Fremdenverkehr dienen. D.

### Englische Touristen nach Italien

Der Generaldirektor der englischen „Politecnico Touring Association“, Commodore Studd, hat dieser Tage im Grand Hotel in Rom eine Konferenz abgehalten, auf welcher er die England und Italien gemeinsam betreffenden Probleme des Fremdenverkehrs behandelte. Wie aus den Ausführungen ersichtlich wurde, plant die genannte Organisation, einen grosszügigen Ferienreiseverkehr von England nach Italien aufzuziehen. Unter anderem wurde dabei mitgeteilt, dass Verhandlungen über den Erwerb eines grossen Hotels am Comer-See im Gange seien, welches in die Lage setze, wöchentlich 200 englische Touristen zu beherbergen. Weiter wird die Bildung direkter Zugverbindungen von England nach den wichtigsten Großstädten Italiens geplant, mit denen die englischen Touristen für billiges Geld die schönsten Orte der Halbinsel aufsuchen können. D.

### Sie haben uns nicht nötig ... oder falsche Töne!

In der Schweiz hat man beim Wiederaufleben des Auslandsreiseverkehrs wiederholt die Klage gehört, die Hotellerie bevorzuge ostentativ die ausländischen vor den einheimischen Gästen. Ging man solchen Klagen auf den Grund, so zeigte es sich in der Regel, dass sie aus der Luft gegriffen waren, und dass gewisse Leute, die sich in der Hochsaison nicht rechtzeitig eine Zimmerreservierung gesichert hatten, ihrem Ärger mit einer Verleumdung Luft verschafften. Es entbehrt nicht einer gewissen Pikareske, heute in der Presse unseres südlichen Nachbarlandes für eine gewisse Schweizer Kundschaft wenig schmeichelhafte Worte zu lesen. So veröffentlicht z. B. die Römische Tageszeitung „Momento Sera“ vom 3. August einen aus Stresa datierten Artikel von F. M. Crivelli unter dem Titel „Quest'anno sui laghi fioriscono le Svizzere“ einen Artikel, der den Besuch des Lago Maggiore durch Schweizer Touristen in einer Art glossiert, die nicht von Liebenswürdigkeit strotzt. Wir wollen diesen journalistischen Erguss nicht allzu tragisch nehmen, möchten aber doch unsere Presse bitten, wenn wieder einmal ein Klagegell von seiten schweizerischer Gäste über eine angebliche Benachteiligung gegenüber ausländischen Gästen laut werden sollte, zu bedenken, dass bei uns der Schweizergast noch nie eine so schlechte Note bekommen hat, wie dies in Italien heute der Fall ist.

Herr F. M. Crivelli schreibt u. a.:

In den letzten Tagen sind die Kurorte des Seegebietes von Schweizern, besser gesagt von Schweizerinnen, stark besucht worden, da unter diesen von der andern Seite der Grenze kommenden Touristen das weibliche Element vorherrscht.

**SHERRY & PORT**  
**DELA FORCE**  
Generaldepôt für die Schweiz:  
**JEAN HAKOKY IMPORT A.-G., BASEL**

**Kochlehrerling**  
gesucht  
in Hotel 1. Ranges der französischen Schweiz.  
Staatlicher Lehrvertrag, Eintritt 1. Oktober. Gell.  
Offerten unter Chiffre F. S. 2802 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Sekretärkurse**  
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Receptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekt durch  
**GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gebärdenlee 32.**

Gesucht nach Basel solider, rechtschaffener  
**KOCH**  
auf 15. September oder 1. Oktober. Bei Zufriedenheit Gelegenheit geboten, kleiner Brigade vorzustehen. Alter nicht unter 30 Jahren. — Es kommen nur gutempfohlene Bewerber in Frage. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisfotos und Photo unter Chiffre G. K. 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**RESTAURATEURS!**  
On revient toujours boire  
**un bon café**  
Si vous désirez augmenter votre débit, offrez à vos clients  
**un café parfait**  
Nous sommes spécialistes pour la sélection, le mélange et la torréfaction du café et vous assurons d'être au fait.  
Sans engagement de votre part, demandez nous une offre avec échantillons.  
**LA SEMEUSE, LA CHAUX-DE-FONDS**

**Endlich scheint die Sonne wieder**  
... da ist auch eine erfrischende und gute Glace wieder begehrt  
**FRIG** macht die Glacekombination luftiger voluminöser und zarter  
Dadurch erfreuen Sie sich nicht nur eines vermehrten Umsatzes und zufriedener Kunden, sondern Sie genießen auch noch den Vorteil, daß durch „FRIG“ die Ausgiebigkeit wesentlich erhöht wird.  
«FRIG» ist erhältlich als neutral oder mit den Aromen Vanille, Chocolat und Mocca bei  
**Dr. A. WANDER A. G., BERN**  
Telephon (031) 55021

Zu verkaufen und zu besichtigen im ehemaligen Hotel Edelweiß, Lugano, ein  
**Boiler**  
Sauter, 400 Liter, 5 kW/220 V, eine gr. Anzahl  
**Waschtische**  
komplett, wie neu  
**Closets und Badewannen**  
**Fenster und Türen**  
Postfach 10452, Lugano 3.

**Wir suchen**  
in Jahrestelle  
**Restaurant-Kassier(in)**  
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotel Baur au Lac, Zürich

geht oder eine romantische Rundfahrt bei Mondschein ausführt. ... Am zehnten Tage verreisen sie dann mit gemeinsamer Verzeihung. Sie betrachten lange die Hotelrechnung, verlangen Auskunft über diesen und jenen Posten, und rächen sich dann, indem sie dem Zimmermädchen oder Gepäckburschen weniger oder kein Trinkgeld geben. Unter sich erklären sie dann mit lauten Stimmen, dass die Ferien wunderschön gewesen seien, dass es schade sei, verreisen zu müssen. Zu Hause sagen sie ihren Bekannten und Freunden, dass Italien im Grunde genommen nicht das sei, was man sage, dass die Italiener unhöflich, schmutzig und nicht interessant seien. Aber vielleicht werden sie nächstes Jahr wieder kommen mit neuerweckten Hoffnungen ... Kommentar überflüssig. Argus.

### Mittler zwischen Konsument und Produzent

Aus der Tätigkeit der Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft

Wer es letztes Jahr als Schweizer miterleben durfte, mit welcher Wohlust die Passagiere der Swissair-Flugzeuge in die von einer amütierten Stewardess überreichten Früchte bissen, konnte ein Gefühl des Stolzes, der Freude und der Dankbarkeit für diesen Willkomm- oder Abschiedsgruss der Heimat nicht unterdrücken. Diese 5 Monate dauernde Obstdenke an alle Swissair-Fluggäste war eine der zahlreichen Werbeaktionen, über die der Geschäftsbericht der Schweizerischen Propagandazentrale pro 1947 Rechenschaft ablegt.

Wie üblich wird der Bericht durch einige wirtschaftspolitische Betrachtungen eingeleitet. Es war naheliegend, zu den seit Kriegsschluss gewaltig gestiegenen Importen an landwirtschaftlichen Konkurrenzprodukten Stellung zu nehmen, wobei Herr Direktor Ryf die ungünstigen Auswirkungen, insbesondere von der Preisseite her sieht. Da eine grundlegende Änderung unserer Handelspolitik nicht zu erwarten ist, gilt es vor allem, die Qualitätsproduktion und das qualitativ einwandfreie Angebot noch mehr in den Vordergrund zu stellen, um der ausländischen Konkurrenz begegnen zu können. Dazu werden auch konkrete Vorschläge gemacht, wie verfeinertes System der Obstsortierung, kleinere Verpackungen, möglichst küchenfertiges Gemüse, zwei Grössensortierungen bei den Speisekartoffeln, usw. Auch die Förderung der Verkaufstechnik durch Ausbildung des Verkaufspersonals gehört unter diese Vorschläge.

Unter den Werbeaktionen stand wie im Vorjahre die Propaganda zugunsten des Obstes und der Obstprodukte im Vordergrund. In Frankreich, Schweden und der Tschechoslowakei wurden Plakate affigiert, Zeitungsinserate gemacht und Kino-Diapositive gezeigt. An den internationalen Messen von Prag, Utrecht und Brüssel sind spezielle Ausstellungsgruppen organisiert worden, zum Teil mit bezahlten Degustationen für Süssmost. Im Inland hat die Propagandazentrale im Herbst an Schulkinder und auf öffentlichen Plätzen über 100000 Gratiskostproben von

**Verdienstmedaillen an Hotelangestellte**  
Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.  
**Zentralbureau S.H.V.**

süssim Most ab Presse ausgeschenkt. Viel Beachtung hat die Inseratenserie „Ein Reichtum des Landes wird erschlossen“ gefunden, und diese grundlegende Aufklärungsaktion fand eine Fortsetzung in der Kampagne „Süssmost auch im Winter“.

Aber auch die andern Tätigkeitsgebiete, wie Wein, Kartoffeln, Gemüse, wurden nicht vernachlässigt, obschon hier die Voraussetzungen für grosszügige Werbeaktionen nicht vorhanden waren, wenn vielleicht auch nur schneibar. Die Leitung der Propagandazentrale hat sich auch im Berichtsjahre mit Erfolg bemüht, im Dienste der gesamten Wirtschaft als Mittler zwischen Produzent und Konsument zu wirken.

### Aus den Verbänden

#### Schweizerischer Gewerbeverband

Unter dem Vorsitz von Vizepräsident M. Kopp (Vevey) tagte am 10. August 1948 der Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes zur Behandlung aktueller Wirtschaftsfragen, u. a. des Entwurfes des Bundesrates zu einem Bundesbeschluss über die eidgenössische Einigungsstelle zur Beilegung von interkantonalen kollektiven Arbeitsstreitigkeiten. Der Vorstand begrüßte die Ernennung eines Delegierten des Bundesrates für die wirtschaftliche Landesverteidigung und beschloss, dessen Bestrebungen zur Sicherstellung der Landesversorgung in Notzeiten zu unterstützen. Erneut gab die starke Ausdehnung des grossbetrieblichen Detailhandels und die dadurch bedingte Übersetzung zu Bedenken Anlass. Der Entwurf zu einem neuen Generalzolltarif wird in verschiedenen Fachgruppen im Laufe der nächsten Zeit eine eingehende Behandlung erfahren. An Stelle des zurückgetretenen Dr. A. Meier wurde Dr. J. Hürlimann in die betriebswirtschaftliche Kommission des SGV. gewählt.

**Tüchtige Sekretärin**  
sprachkundig (deutsch, französisch, englisch u. italienisch), sucht Stelle in grösserem Hotel des Kantons Tessin für die Herbstsaison 1948. Offerten unter Chiffre L 5792 Y an Publicitas Bern.  
**Koch**  
(Chef de partie) 28 Jahre alt, sucht Stelle in Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten unter Chiffre M 9832 Y an Publicitas Bern.  
Gesucht per sofort  
**Chef de partie, Commis de cuisine, Personalköchin, Küchenbursche**  
Offerten mit Zeugnisabschriften an Pfenniger & Cie., Bahnhofbuffet, Luzern.  
**Sekretär**  
23jähr., Kaufmann mit Diplom d. Hotelfachschule Lausanne, sucht Stelle in gutgeführtem Hotel für Winterstation, evtl. Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre S. J. 2936 an die Hotel-Revue, Basel 2.  
**Ein guter Vermouth**  
SEIT 1842  
FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE

**GEsucht**  
für Erstzulassung der franz. Schweiz, junger  
**Sekretär-maincourantier**  
Beste Referenzen erwünscht. Offerten unter Chiffre S K 2801 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grande brasserie de Lausanne cherche pour entrée de suite ou date à convenir  
**Apprenti(e) - Sommelier**  
ainsi qu'une  
**Sommelière**  
pour la vente des liqueurs, porto etc. Offres sous chiffre P K 32720 L à Publicitas Lausanne.

**W. JAUSLIN, BASEL**  
leine Betten, Matratzen, Couches, Patentmatratzen  
Birsstrasse 102, Telefon (061) 225 97  
Bettcouches für alle Ansprüche  
**COUCH POPULAIRE**  
24 doppelkoniische Federn, Cordelverschönerung, Einsteckfußbrett und mit Auflagebratte Fr. 115.—  
**COUCH TOXA**  
mit 12 einfachkoniischen Federn, Spiralfederhandspannung, verstellbarem Kell verstellbarem Fußbrett, mit Auflagebratte Fr. 145.—  
Bedienung: Gewissenhaft und zuverlässig. — Spezialpreise für Hotels und Pensionen.

**Telephonistin**  
staatlich ausgebildet, mit mehrjähriger Praxis auch im Privatbetrieb, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium (deutsche Schweiz). Dasselbe wird wemöglich leichtere Beschäftigung für Hausfrau gesucht. Gell. Offerten unter Chiffre T N 2837 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.  
Mittleres Passantenhotel in Bern sucht per 15. September erfahrenen  
**Etagengouvernante**  
Ferner per 1. Oktober  
**Bureauvolontärin**  
mit guten Kenntnissen der englischen Sprache. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Postfach Transit 690, Bern.

## Saisonnotizen

### Hohe Gäste in St. Moritz

-sp- Sa Majesté le Schah de Perse ist im Anschluss an seinen offiziellen Besuch beim Bundesrat zu einem kurzen Aufenthalt nach St. Moritz gekommen und hat daselbst im Savreth House Quartier bezogen. Am Freitagmittag unternahm die Kgl. Hoheit einen Ausflug nach Muotats Murag. In den wenigen ihm zur Verfügung stehenden Tagen beabsichtigt der Schah, alle jene Gegenden wieder aufzusuchen, die ihm während seines Erziehungsaufenthalts in der Schweiz aus Herz gewachsen waren.

-sp- Mr. und Mrs. Pesi R. Chichgar, die kürzlich von König Georg VI. empfangen worden sind, weilen zurzeit zu einem Erholungsaufenthalt im Savreth House, St. Moritz. Die Kgl. Hoheit soll dem Ehepaar diesen Ferienaufenthalt offeriert haben aus Dankbarkeit dafür, dass dieses ein englisches Geheimnis während des Krieges gewahrt haben, trotzdem das Paar in japanische Gefangenschaft geraten war und die Japaner dabei versuchten, dasselbe durch Folterungen herauszupressen.

## Vermischtes

### 50 Jahre Gornergratbahn

Wer Zermatt sagt, sagt nicht nur Matterhorn, sondern auch Gornergrat. Das Matterhorn ist der klassische Berg der Alpinisten, der Gornergrat für jeden Besucher Zermatts obligate Aussichtszinne in eine der herrlichsten Gletscher- und Gebirgswelt der Alpen. Kein Wunder, dass schon vor der Jahrhundertwende der Unternehmensegeist den Bau einer Bahn nach Gornergrat in Angriff nahm. Nach zweijähriger Bauzeit konnte die in offenem Trasse auf 3136 m Höhe führende Gebirgsbahn dem Verkehr übergeben werden. Unzählige Gäste Zermatts, dieses grossen Fremdenzentrums von internationalem Ruf, haben das grossartige Schauspiel, das eine Fahrt nach dem Gornergrat bietet, Jahr für Jahr genossen und mit Begeisterung von diesem Naturerlebnis in alle Welt berichtet. Hoffen wir, dass dem auch in Zukunft so sein wird und der Gornergratbahn, die es verstanden hat, sich den technischen und touristischen Erfordernissen anzupassen, ein weiteres halbes Jahrhundert gedeihlicher Entwicklung beschieden sein möge.

## Eiswasser für amerikanische Hotelgäste in Europa

Die Frage, ob amerikanische Reisende Eiswasser bekommen sollen oder nicht, hat sich in England geradezu zu einer politischen Streitfrage ausgewachsen. Einige Konservative haben sich dagegen gewendet, dass man durch Verabreichen von Eiswasser dem Magen der amerikanischen Gäste Schaden verursache und dem fremden Geschmack so weit entgegenkomme, dass heimische Sitten verändert würden. Lord Woolton — einstmaliger Ernährungsminister im konservativen Kabinett — bezeichnete Eiswasser als höchst gefährliches Getränk; er verhehlte auch nicht, dass es den Hoteliers und Restaurateurs zu gönnen sei, dass sie ihren „reichen Besuchern“ etwas Kostspieligeres vorsetzen können als pures Wasser!

Demgegenüber betonte Mr. H. A. Marquand, ein Mitglied der jetzigen Labourregierung (Paymaster General), dass es sehr wichtig für die Erhöhung des Touristenverkehrs sei, den fremden Besuchern in ihren Wünschen möglichst entgegenzukommen.

Diese ganze Streiterei wird dem amerikanischen Reisenden reichlich komisch scheinen. Eiswasser in Hotels, Restaurants, Cafeterias und im Heim, ist für den Amerikaner so selbstverständlich, dass ihm eine Reise nach Gegenden, in denen es kein Eiswasser gibt, als eine Reise zu Halbkultivierten vorkommt. Er nimmt dies zwar in Kauf, doch freut er sich, in europäischen Hotels nicht auf die ihm selbstverständliche Gewohnheit verzichten zu müssen. Zahlreiche Hotels in Europa haben dieser Tatsache schon immer Rechnung getragen und für eisgekühltes Wasser gesorgt. In manchen Regionen, wie z. B. in den mit unübertrefflichem Gletscherwasser gesegneten Gebirgsgegenden der Schweiz, ist eine weitere Eisigung nicht nötig, denn diese Wasser kommen schon schnee- und eisgekühlt aus den gletschergekrönten Bergen heraus.

Die Amerikaner sind daran gewöhnt, viele Dinge kälter zu sich zu nehmen als die Europäer: Früchte, Bier, Rotwein, Milch, Fruchtsäfte, ganz besonders aber das Wasser. Während der Prohibition war es Vorschrift, dem Gast sofort Eiswasser einzuschenken, und diese Sitte hat sich nach vorübergehendem Verfall während des Krieges wieder hundertprozentig eingelegt. Eiswasser ist gefährlich! Keineswegs für den Gewöhnten. Der Glaube, dass es schädlich sei, kommt von der Behauptung, dass die Amerikaner viel mehr Magenleiden erkranken als die Europäer und dass die Eisgetränke daran schuld seien. Aber sie können nicht daran schuld sein, und zwar aus einem sehr einfachen Grunde, weil die Statistiken lehren, dass Magenleiden in Wirk-

lichkeit in Amerika nicht ein bisschen häufiger sind als in anderen kultivierten Ländern. Dr. S.

## Biberbraten gefällig?

Im Restaurant des britischen Unterhauses wird seit kurzem ein neues Gericht serviert, nämlich Biberbraten. Die meisten Abgeordneten finden diese Platte recht schmackhaft. Es handelt sich hierbei um das aus Norwegen eingeführte Biberlamm, das das Aussehen eines grossen Hasen hat, dessen Fleisch indessen wie das der Ente schmeckt. Auch an die Küchen grosser Hotels in England ist Biberlammfleisch zur Antfertigung von Kostproben geliefert worden. Obgleich die Koch- und Kostversuche günstig ausgefallen sind, zögern die Chefs der Hotelküchen dennoch, das Gericht auf ihre Karten zu setzen, da sie fürchten, dass die Gäste an dem Namen Anstoss nehmen könnten, der mit ihren Pelzen in Zusammenhang steht. Im Abgeordnetenhaus hat das neue Gericht, das mit einer weissen Sauce und Pilzen serviert wurde, jedenfalls grossen Anklang gefunden. Das Fleisch des Biberlammes kann auf mehrere Arten serviert werden. Es kann gekocht und geschmort werden, oder in einer Kasserole zubereitet, für Pasteten benutzt oder für Gelatinespeisen verwendet werden. s. b.

## Internationale Telegrammtaxen

Auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 15. Juli 1948 hat die Generaldirektion der Post-, Telegraphen- und Telefonverwaltung den Goldzuschlag für Telegramme nach dem europäischen Vorschrittsbereich auf 25% und für Telegramme nach dem aussereuropäischen Vorschrittsbereich auf 20% festgesetzt. Dies bedeutet gegenüber der zur Zeit geltenden Telegrammtaxen eine Ermässigung von 12 bzw. 16%. Die neuen Taxen treten am 1. September 1948 in Kraft.

## Eine Bergbahn, die bis Mitternacht kursiert

Die Heimwehfluhbahn in Interlaken, die nach jahrelangem Unterbruch den Betrieb diesen Sommer wieder aufgenommen hat, erfreut sich namentlich unter den ausländischen Gästen wachsender Beliebtheit. Es ist wohl die einzige Bergbahn, die bis Mitternacht kursiert.

## Schnelle Schnecken

Auf einem Flug von Genf nach New York transportierte die Swissair kürzlich unter anderm auch zwei Kilo Delikatesen-Schnecken. Die sonst nicht gerade sehr schnellen Tieren haben auf

## Paho

Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe, Zürich

Anträge und Wahlvorschläge aus Kreisen der Gründerverbände und der Mitgliedschaft zuhanden der 7. Delegiertenversammlung 1948, sind bis spätestens 30. September 1948 an den Vorstand der PAHO, Freigutstrasse 10, Zürich, einzureichen. (Es findet u. a. die Neuwahl des gesamten Kassenvorstandes und der Rechnungsrevisoren statt.)

Nach dem 30. September 1948 eingehende Anträge und Wahlvorschläge können nicht mehr berücksichtigt werden.

diese Weise die rund 6500 km lange Strecke in knapp 20 Stunden zurückgelegt...

## Bücherfisch

Carl König: Welt durch die Drehtür. Ein Hotelier erzählt. Weka-Verlag, Trossingen.

„Unruhe und Wanderlust lagen mir im Blute“, so beginnt Carl König die Erzählung seiner so ungemein erlebnisreichen Hotelierlaufbahn. Von der Pike auf hat dieser strebsame aufgeweckte Geist das Hotelfach kennengelernt. Mit anhaltender Spannung folgt man den fesselnden Schilderungen dieses Selbmademan, den es in alle Welt getrieben hat und der sich dank seiner Tüchtigkeit und Initiative überall durchgesetzt hat. Wer so viele Länder bereist hat wie Carl König und in so vielen führenden Hotels zahlreicher Weltstädte und internationalen Fremdenzentren tätig war, musste auch vom Pulsschlag der Weltgeschichte einiges verspüren. „Es war ein weiter Weg vom Esszeugputzer im „Goldenen Sieb“ in Wien zum Generaldirektor des „Kaiserhof“ in Wiesbaden“, bekräftigt Carl König am Schluss seiner mit grossem Erzählungsgeschick dargestellten Berufs- und Lebenslaufbahn, und der Leser, der mit Genuss die lebendigen Schilderungen des Werdeganges eines bedeutenden Hoteliers in sich aufgenommen hat, wird dies trotz des nicht einmal hundert Seiten umfassenden Bändchens bestätigen können. Das Büchlein kann zur Anschaffung für die Hotelbibliothek empfohlen werden.

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantermod  
Insartenteil: E. Kuhn

**SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN**  
im „MONTANA“ Tel. (041) 255 51 Statlich subventioniert

## Allg. Abteilung:

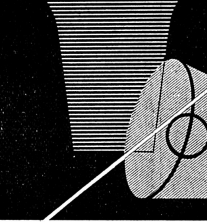
21. Sept. bis 18. Dez. 1948

**Fachkurse  
Sprachkurse  
Sekretärkurse**

Illustrierter Prospekt mit Lehrplänen etc. sofort auf Verlangen. Tel. (041) 255 51

**WENIGER**

**UNKOSTEN**



Die echten  
DUR-O-BOR Becher  
mit dem verstärkten,  
schattensicheren  
Rand, versehen den  
Dienst viel länger.

**DUR-O-BOR**  
MADE IN SWITZERLAND

**Schindler  
Aufzüge**

sind sicher

**Cercasi  
Gerente**

per il 1° ottobre p. v.

per la Direzione dell'albergo Casa del Popolo (Schweizerhof) in Bellinzona, con conoscenza perfetta del ramo alberghiero, possibilmente coniugato e di lingua materna italiana. Stipendio e percentuale da convenirsi. Offerte con curriculum vitae e pretese al Consiglio d'Amministrazione della Casa del Popolo in Bellinzona.

**Poulets**

beziehen Hotels und Restaurants vorteilhaft ab Fernbetrieb. Man verlange unverbindliche Offerte. Geflügelhof Itang, Hemishofen, Tel. (054) 862 53.

Tochter sucht Stelle als

**Serviertochter**

in Tea-Room oder Restaurant. Saal- und Buffetlehre gemacht. In- u. Auslandspraxis. Deutsch, Franz. u. perfekt Engl. Frei für Wintersaison. Referenzen und Bild zur Verfügung. Offerten unter Chiffre V. B. 2849 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenchef**

in allen Teilen der Küche bewandert, initiativ, von ruhigem Charakter, sucht passende Stelle. In Referenzen und Zeugnisse. Eintritt 10. oder 15. Oktober. Ferner

**Saalttochter**

mit abgeschlossener Lehre sucht Stelle, wenn mögl. in gleichen Betrieb. Eintritt Mitte Oktober. Offerten unter Chiffre K S 2961 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngeres Ehepaar, Schweizer, sucht Stelle in mittleres, gutes Haus für Herbst- und Wintersaison. Mann als

**Alleinportier-Cond. Condukteur oder Concierge-Cond.**

Frau als

**Restaurant- oder Alleinrestauranttochter**

Prima Zeugnisse und Referenzen. Eintritt ab 6. Sept. Offerten unter Chiffre A C 2963 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Restaurant**

Aus Liquidation preiswürdig zu verkaufen

in großem Industriedorf an der Linie Solothurn-Biel. Schöne Lage. Umsatz 85 bis 60000 Fr. Dazu Mietzinseinnahmen Fr. 2400.—. Verkaufspreis Fr. 110000.—. Auskauf unter Chiffre P 13228 Y an Publicitas Bern.

**CHEF-CAVISTE**

expérimenté, connaissant les vins et liqueurs à fond, réparation des tonneaux, nombreuses notions d'allemand, nombreuses références. Grands hôtel suisses et commerce de vins, cherche bonne place à l'année ou saison. Ecrire à Pierre Pasquier, Cuviste-Tonnellier, St. Georges, Bulle (Fribourg).

**Personne**

cherche pour le 1er sept. emploi dans hôtel pour aider au chef de cuisine, à Montreux ou environs. Ecrire: P 4242 V, Publicitas Vevey.

Im Hotelfach versiert. Frühlein mit langjähriger Praxis sucht Wirkungskreis als

**Directrice, Generalgouvernante od. Stütze des Patrons**

Evtl. Aushilfsstellen. Offerten unter Chiffre D P 2958 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de service**

Gesucht für Drittclassenrestaurant im Bahnhofbuffet tüchtige

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführende Offerten sind zu richten unter Chiffre C H 2894 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hoteldirektor**

tüchtiger, sehr arbeitsamer Mann, anfangs Vierzigerjahre, im Sommer Letzt eines bedeutenden Hotels von 200 Betten, sucht für den Winter (Oktober/Mai) entweder

**Direktionsstelle**

oder ev. anderen verantwortungsvollen Posten. Beste Referenzen. Im Besitz des Fähigkeitsausweises von Graubünden und Zürich. Geil. Offerten unter Chiffre H D 2894 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de service**

Gesucht jüngerer, initiativer

in erstkl. Restaurant in zentralschweiz. Stadt. Jahresbetrieb. Erforderlich: Schweiz. Nationalität, Fremdsprachen, la Referenzen. Gewandter Restaurateur, versiert im feinen à-la-carte-Service, im Tranchieren jeder Art, Flamieren, muenkunding. Guter Organisator bei festl. Anlässen. Autorität im Umgang mit dem Personal. Absolute Nüchternheit. Gut präsentierende Herren, die Vertrauensstelle im Interesse des Hauses korrekt vorstehen können, wollen detaillierte Offerte mit Photo und Gehaltsangabe senden unter Chiffre C S 2943 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**KOCH**

Gesucht junger

(evtl. der Lehre entlassen) in mittleren Jahrenbetriebe zur weiteren Ausbildung. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre K C 2952 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Buffetdame**

Gesucht auf 18. September tüchtige

in mittleres Bahnhofbuffet. Offerten mit Photo, Lohnansprüchen und Zeugnissen unter Chiffre B E 2951 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenchef**

Gesucht in Passantenhotel nach Graubünden tüchtiger

Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre P K 2887 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Maincourantier-Caissier**

connaissant les 3 langues.

Pour de suite:

Fille de linges

Aide femme de chambre

Fille pour le service des Employés

Commis de restaurant

Offres sous Chiffre O K 2969 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Erfahrener Hotelfachmann sucht Stelle als

**Obekellner oder Chef de service**

Langjährige Auslandspraxis. Deutsch, Französisch und Englisch perfekt. Eintritt nach Übereinkunft. Großstadt bevorzugt. Offerten an J. E. Baebler, Hotel-Revue, Basel 2.

**Alleinportier-Condukteur**

Sehr gute Stelle. Es kommen nur solide, gut qualifizierte Bewerber in Frage. Offerten mit Zeugnissen an Hotel Weißes Kreuz, Flühlen am Vierwaldstättersee.

**Glassvit das Abwaschwunder**



## Stellen-Anzeiger Nr. 34

### Moniteur du personnel

## Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

**Aleinkoch**, tüchtig, für die Herbstbasion gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnangaben an Postfach 371, Locarno (1902)

**Barmann** oder **Barmann-chef de service**, 3 langues, est demandé pour 15 septembre dans tes-room-bar, hôtel de 1er ordre, la Léman, Place à l'Anse, Fairs Offres sous chiffr. 1084

**Buffetmacher**, tüchtig, ältere, baldmöglichst oder nach Übermittlung in alkoholfreier Restauration in Nähe Basles in Jahresstelle für Buffet und als Süsse der Leiterin gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Offerten (evtl. mit Angabe des nächsten Telefonats) unter Chiffre 1964

**Buffetmacher**, evtl. **Buffetmacher**, auf 4. September gesucht. Offerten an Bahnhofsrestaurant, in Luzern, Chiffre 1947

**Bureaufräulein**, exakte Rechnerin, zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten an die Verwaltung, Kurhaus Oberbalmberg. (1982)

**Bureaufräulein**, evtl. **Anfängerin**, per sofort gesucht. Offerten an Hotel Müller, Brig. (1903)

**Chef de service**, junger, mit kaufmännischer Bildung, in Jahresbetriebs gesucht. Gute Ausbildungsmöglichkeit. Handgeschriebene Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Saläransprüchen unter Chiffre 1947

**Entremetteur**, tüchtig, gewandter, von größerem Bahnhofsrestaurant, Jahresstelle mit geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre 1991

**Gesucht in Sanatorium** in Jahresstellen: jüngere, tüchtige Köchin, die Kenntnisse in der Diätetik besitzt, sowie eine Koch- und eine Kuchengemeinschaft. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien unter Chiffre 1993

**Gesucht in Jahresbetriebs**: tüchtige, gewandte **Buffetdamen** oder **Buffetmacher**. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre 1993

**Gesucht: Lagerportier** für Militärabteilung, per sofort, **Saaltöchter**, **Saaltöchter**, **Zimmermädchen**, nach Übermittlung. Offerten an Hotel Schiller, Luzern. (1995)

## SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

### Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933 BASEL

## Vakanzenliste

### Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betrefenden Nummer auf dem Umschlag mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von Übernehmern „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 3370 Etagenportier oder Alleinportier, mittlgr. Hotel, Andermatt.
- 3371 Aleinkoch oder Köchin, sofort, mittlgr. Hotel, Engelberg.
- 3372 Etagenportier, sofort, Hotel 100 Betten, Kl. Glarus.
- 3373 Junger Sekretär-Kontrollor-Aide-Reception, nach Übermittlung, Hotel 150 Betten, Lausanne.
- 3380 Commis de rang, Commundant, nach Übermittlung, erstkl. Hotel, Bern.
- 3383 Saal- oder Restauranttochter, sofort, mittlgr. Hotel, Neuenburger Jura.
- 3384 Economatgouvernante, Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 3385 Zimmermädchen, Saaltöchter, sofort, kleineres Hotel, Locarno.
- 3389 Economat- und Küchengouvernante, 1. Sept., Hotel 85 Betten, Genfersee.
- 3390 Chasseur oder Nachtkonzeire, Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, St. Moritz.
- 3392 Junge Saaltöchter, sofort, kleineres Hotel, Lugano.
- 3394 Entremetteur, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
- 3395 Commis de cuisine, sofort, Hotel 140 Betten, Basel.
- 3398 Hausbursche, sofort, mittlgr. Hotel, Genf.
- 3397 Etagenportier, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
- 3400 Zimmermädchen, nach Übermittlung, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
- 3403 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Badolet Ki. Argau.
- 3404 Commis de rang oder Serviertöchter, nach Übermittlung, Hotel 80 Betten, Thun.
- 3405 Barmann (Anfängerin), 20-25 Jahre, Sekretär-Kassier-Journalführer, Commis de cuisine, 15. Dezember, Hotel 100 Betten, Davos.
- 3408 Buffetmacher, sofort, mittleres Hotel, Basel.
- 3410 Chef de cuisine, nach Übermittlung, Hotel 80 Betten, Villars.
- 3411 Sekretär, nach Übermittlung, Passantenhotel 75 Betten, Zürich.
- 3413 Alleinportier, Alleinzimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Lugano.
- 3415 Aleinkoch für Restaurant, Sekretärin, Zimmermädchen, sofort, Kurhaus 140 Betten, Tessin.
- 3419 Aide de cuisine, sofort, Speiserestaurant, Neuenburg.
- 3420 Chasseur, sofort, Hotel 250 Betten, Luzern.
- 3421 Serviertöchter, sofort, mittleres Hotel, Olten.

Gesucht in guten Restaurantbetrieb in Luzern erfahrene

## Buffetdame

Jahresstelle. Erforderlich: Französisch, umsichtige Leitung, korrektes Arbeiten mit Küche und Service. Für tüchtige Kraft sehr guter Lohn, sowie Kost und Zimmervergütung. Def. Offerte mit Zeugn., Photo und Angabe des Alters. Eintrittsmöglichkeit im Laufe September. Offerten ggf. unter Chiffre B E 2944 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort eine

## KÖCHIN

neben Chef  
Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.  
Sich wenden an Fam. Fuchs, Hotel Eiger, Wengen.  
Tel. 4386.

Gesucht in Großrestaurant nach Zürich jüngere, tüchtige

## Buffetdame

für Speisebuffet. Eintritt 1. September. Offerten unter Chiffre G 2982 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von erstklassigem Restaurantbetrieb in Höhenkurort in der Nähe von Jurensen, Eintritt nach Übermittlung: tüchtige, versierte Köchin- und Economatgouvernante, Serviertöchter, Saaltöchter, Saaltöchter, II. Heizer-Mechaniker, Cassier, etc. Offerten unter Chiffre 1997

Gesucht per sofort in Jahresgeschäft mit Zweisaisonbetrieb: Zimmermädchen, Anfangs-Zimmermädchen. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel-Restaurant Röllli, Gstaad. (1005)

Hausbursche bzw. Gouvernante in Sanatorium mit 200 Betten gesucht. Jahresstelle. Selbstständiger Posten. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnanspruch unter Chiffre 1977

Küchen-Aide per sofort in Jahres- evtl. Saisonstelle gesucht. Offerten an Hotel Chateau Bellevue, Sierre. (1955)

Küchenchef, tüchtiger, als Dienstaushilfe ab 12. September für ca. 10-14 Tage gesucht. Offerten an Vitznauerhof, Vitznau. (1988)

Obersaaltöchter, sprachkundig, auf 1. September gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Postfach 781, Luzern. (2000)

Portier-Hausbursche von Privatsanatorium in Davos gesucht. Jahresstelle. Eintritt Mitte/Ende September. Offerten unter Chiffre 1989

Restauranttochter, tüchtige und gewandte, in Jahresstelle nach Grubünden gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre 1992

Sekretär-volontaire, jeune, parlant français et allemand, est cherché. Entrée tout de suite. Faire offres sous chiffr. 1998

Sekretärin, tüchtige, gewandte, zur Besorgung der Kassa und allg. Bureauarbeiten in Jahresbetrieb nach Grubünden gesucht. Handgeschriebene Offerten mit Bild und Zeugniskopien sowie Saläransprüchen unter Chiffre 1990

Serviertöchter in unser Hotel-Restaurant gesucht. Volontariat von 6 Monaten oder Lehrzeit von 18 Monaten. Anfragen an Hotel Krone, Winterthur. (1999)

Serviertöchter, gewandte, jüngere, in Jahresstellung in unser Café- und Speiserestaurant gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone, Winterthur. (1001)

Zimmermädchen, servierkundig, in Jahresstelle gesucht. Offerten an die Verwaltung, Kurhaus Waldegg, Rickenbach/BD. (1996)

## Stellengesuche - Demandes de Places

## Bureau & Reception

Österreicherin, 20 Jahre alt, mit guten englischen und französischen Sprachkenntnissen. Absolventin der Wiener Hof-fachschule, sucht Stelle als Bürofräulein oder Direktionsassistentin. Offerten an Maggi, Portschach am See, Kärnten/Öst. (1916)

Sekretär-volontaire, jeune homme, 22 ans, cherche place pour le 15 septembre. Offres sous chiffr. 1998

italien et d'anglais. Offres sous chiffr. 1998

- 3423 Buffetmacher, Jahresstelle, sofort, mittleres Hotel, Klosterau, Basel.
- 3424 Etagenportier, Zimmermädchen, sofort, Passantenhotel 100 Betten, Basel.
- 3426 Zimmermädchen, Lingère, Küchenmädchen, Serviertöchter, 15. August, kleineres Hotel, Balisalp.
- 3429 Sekretärin, sprachkundig, Restauranttochter, sprachkundig, 1. September, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 3431 Restauranttochter oder Restaurantkellner, 1. September, Großrestaurant, Neuenburg.
- 3432 Junge Sekretärin evtl. Praktikantin, 20. August, Hotel 60 Betten, Wallis.
- 3433 Serviertöchter, sofort, kleineres Hotel, Davos.
- 3434 Buffetdamen, sofort, Hotel 20 Betten, Lugano.
- 3435 Entremetteur-Saucier, nach Übermittlung, Hotel 110 Betten, Locarno.
- 3436 Restauranttochter, Hausbursche, nach Übermittlung, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
- 3438 Economat-Gouvernante, Entremetteur, Commis de cuisine, 1. September, Hotel 100 Betten, Locarno.
- 3441 Commis de cuisine, Chasseur, sofort, Großrestaurant, Basel.
- 3442 Gouvernante oder Küchengouvernante, nach Übermittlung, Großrestaurant, Zürich.
- 3443 Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Samaden.
- 3444 Restauranttochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Hotel 20 Betten, Lugano.
- 3447 Aide de cuisine, Schenkbursche, sofort, Speiserestaurant, Basel.
- 3450 Zimmermädchen, nach Übermittlung, kleineres Hotel, Locarno.
- 3451 Economat-Gouvernante, Saaltöchter, nach Übermittlung, Hotel 80 Betten, Zürich.
- 3452 Glättlerin, Ende August, Erstkl. Hotel, Bern.
- 3454 II. Buffetdame, III. Buffetdame oder Schenkbursche, Wäschler, Ende August, Passantenhotel-Restaurant 80 Betten, Basel.
- 3456 Sekretärin evtl. Sekretär, Deutsch/Franz./Engl., Jahresstelle, 1. September, Hotel 20 Betten, Lugano.
- 3458 Aide de cuisine, Aushilfe, 22. August bis 12. September, Hotel 60 Betten, Basel.
- 3461 Etagenportier, Aushilfe, ab 1. September bis ca. 1. Dezember, Commis de cuisine, Zimmermädchen, nach Übermittlung, Sekretär, Lingiermädchen, 1. Oktober, Sekretär, 15. November, Erstkl. Hotel, Basel.
- 3465 Portier-Hausbursche, für 2½ Monate, 1. September, Restauranttochter, für 2½ Monate, 1. September, kleineres Hotel, Badolet Ki. Argau.
- 3468 Aleinkoch, Küchenmädchen, Kommis de cuisine, sofort, Speiserestaurant, Bern.
- 3469 Hilfs-Zimmermädchen, Commis de restaurant, sofort, Hotel 120 Betten, Zürich.
- 3471 Küchenchef oder tüchtiger Saucier, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 3472 Restauranttochter, Buffetdamen, sofort, Hotel 150 Betten, Wallis.
- 3474 Pâtissier, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 3477 Saaltöchter, nach Übermittlung, Hotel 50 Betten, Thun.
- 3478 Köchin n/ Chef, Jahresstelle, nach Übermittlung, Hotel 60 Betten, Genfersee.
- 3480 Restauranttochter, Deutsch/Franz., nach Übermittlung, Hotel 80 Betten, Olten.
- 3481 Oberkellner, Saaltöchter, Officiendämchen, Hausbursche, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Toggenburg.
- 3489 Aide de cuisine, sofort, Hotel 150 Betten, Interlaken.
- 3490 Serviertöchter, Hausmädchen, 1. September, kleineres Hotel, Ki. Argau.
- 3492 Restauranttochter, Alleinportier, nach Übermittlung, Hotel 45 Betten, Nordsee.
- 3493 I. Lingère-Glättlerin, Küchenbursche, Partieküche, Chasseur, Saaltöchter evtl. Kellner, nach Übermittlung, Sanatorium 130 Betten, Ki. Waadt.
- 3498 Commis de cuisine, sofort, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.

## Welcher Hotelier

interessiert sich, ein interessantes Versandgeschäft käuflich zu übernehmen oder sich daran zu beteiligen. Sehr geeignete Beschäftigung für die Zwischensaison. — Gefl. Offerten an Postfach 48, Basel 2.

Gesucht

## Aleinkoch

evtl. tüchtiger Aide per 1. September oder nach Übermittlung, in Hotel in der Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre TA 2973 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht mit sofortigem Eintritt

## Barmann

Offerten an Hotel Bahnhof, St. Gallen.

24jährige Tochter mit Büropraxis, deutsch, englisch und franz. sprechend, mit Kenntnissen des Italienischen, sucht Stelle als

## Hilfssekretärin

in Hotel, Hotel-Pension oder Kurhaus, für sofort oder später. Offerten unter Chiffre H 2978 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin, 20jährig, deutsch und französisch sprechend, mit sehr guten Kenntnissen in Englisch, sucht selbständige Jahresstelle ab Anfang Oktober. Offerten unter Chiffre 1745

## Salle & Restaurant

Barmann, jung, gut aussehend, fachkundig, 7 Jahre Auslandaufenthalt, Englisch, Französisch perfekt, sucht interessante Stelle in Bar oder Dancing, Zürich oder Genfersee bevorzugt. Offerten unter Chiffre 1750

Chef de rang, tüchtig, mit sehr guten Umgangsformen, Deutsch, Franz., Italienisch und Englisch, mit Fachschulbildung, guten Zeugnissen u. Referenzen, sucht passende Stelle in kleineres oder mittleres Restaurant oder Hotel. Offerten unter Chiffre 1740

Commis de rang, Österreich, 24 Jahre alt, in der Schweiz beschäftigt, englisch und französisch sprechend, sucht Stelle für Herbst- oder Wintersaison. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 1749

Kellner, Österreich, Hotelfachschüler, 24 Jahre alt, in der Schweiz beschäftigt, englisch und französisch sprechend, mit angenehmem Aussehen und guten Umgangsformen, sucht Stelle für die Herbstsaison. Stellenantritt September. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 1749

Obersaaltöchter, mit guten Kenntnissen im Saal- und Restaurant-service, sucht Stelle in gutes Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre 1749

Restauranttochter, gesetzten Alters, tüchtig und freundlich, fach- und sprachkundig, sucht für Herbstsaison Aushilfe- oder Jahresstelle in guten Betrieb. Eintritt sofort oder nach Übermittlung. Offerten an Trudi Berger, postlagernd, Oberhofen/Thun. (726)

Saaltöchter, 20jährig, deutsch und französisch sprechend, mit guten Englischkenntnissen, sucht Stelle in gutem Restaurant oder Restaurant. Eintritt Anfang Oktober. Offerten unter Chiffre 1744

Saaltöchter, 20jährig, deutsch und französisch sprechend, mit guten Englischkenntnissen, sucht Stelle in gutem Restaurant oder Restaurant. Eintritt Anfang Oktober. Offerten unter Chiffre 1744

Saaltöchter, 20jährig, deutsch und französisch sprechend, mit guten Englischkenntnissen, sucht Stelle in gutem Restaurant oder Restaurant. Eintritt Anfang Oktober. Offerten unter Chiffre 1744

## Cuisine & Office

Chef cuisinier, capable, bon restaurateur, qui possède certificat de capacité comme cafter et rest., cherche engagement pour le 8 septembre, évent. avec son commis, en Suisse française. Offres sous chiffr. 1998

Chef de cuisine, gesetzten Alters, ledig, wünscht Vertrauensposten. Helle und elektrische Küche Bedingung. Restaurant-service ausgeschlossen. Offerten mit Konditionen an A. Henry, Via San Lorenzo 7, Lugano. (1998)

Chefkitchen, Österreichin, gesetzten Alters, versiert in Mahl- und Süßspeisen, zurzeit in der Schweiz tätig, sucht Stelle auf Anfang Oktober. Offerten an H. K. Post, Fetsan/Grb. (739)

Gargon, 24 ans, honnête, travailleur, cherche place à Zurich ou dans d'autres villes. Offres sous chiffr. V 78 933 X Publicitas, Genève. (854)

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Küchenchef, 44 Jahre alt, in allen Teilen des Berufes versiert, sucht Stelle in Restaurant oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 1743

Pâtissier, mit sehr guten Kochkenntnissen, tüchtig, solid, entrepreneurisch, sucht auf September Stelle. Offerten an V. Suter, Kurhaus, Val St. Saver. (746)

## Etage & Lingerie

Lingère, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle für Winter in gutes Hotel. Im Nahen gut bewandert. Offerten unter Chiffre 1737

Zimmermädchen, gesetzten Alters, tüchtig, sprachkundig, sucht für sofort/Jahres- oder Saisonstelle. Offerten mit Angabe der Verdienstmöglichkeiten unter Chiffre 1722

Zimmermädchen, sucht Stelle in gutes Hotel, evtl. in Lingerie. Offerten an das Hauptpostfach 869, Zürich. (743)

## Loge, Lift & Omnibus

Concierge-Conducteur-Chauffeur-Tourist, 27 Jahre, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Stelle ab 20. September in erstklassiges Haus. Evtl. Militär- oder Ferienablosung. Offerten unter Chiffre 1741

Concierge, zuverlässig und gewandte, in- und Ausländerfahrung, sucht sich auf Herbst zu verändern. Offerten unter Chiffre 1742

Conducteur, Portier-Conducteur, gesetzten Alters, deutsch, französisch, fließend englisch sprechend, mit guten in- und Ausländererfahrungen, sucht Winter- oder Zweisaisonengagement. Offerten unter Chiffre 1741

Portier-Conducteur, gesetzten Alters, 4 Hauptsprachen sprechend, sucht auf ca. 1. September Stelle als Conducteur-Nachportier oder Alleinportier mit Bahndienst. Tessin, Genfersee oder Zürich bevorzugt. Offert an Vincent, Montgenève 31. b. Moßberger-Holderregger, Zürich 4. (729)

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718

Portier (év. garçon de maison), jeune, travaillant actuellement comme tel, languit de changer, français, anglais et italien, cherche place dans bon hôtel. Références et copies de certificats à disposition. Offres sous chiffr. 1718



## Haute conjoncture et hôtellerie

Pour vivre, l'hôtellerie a besoin de conjonctures anormalement bonnes

Ceux qui, sans avoir affaire à l'hôtellerie, s'intéressent cependant à sa situation seront souvent surpris de constater la constance avec laquelle les milieux professionnels parlent de crises hôtelières. Ils remarqueront aussi la contradiction qui existe — dans les rares périodes d'intercise — entre les affirmations de l'opinion publique qui prétend que l'hôtellerie connaît un nouvel âge d'or, et l'avis des intéressés qui soutiendraient mordicus que l'hôtellerie arrive à peine à obtenir un rendement normal. Qui a raison ? Serait-ce le profane ? Et l'hôtelier ne parlerait-il ainsi que par fausse modestie ou pour cacher ses bénéfices ? Et l'on en vient à se poser la question : Quelles sont les conditions générales nécessaires pour que l'hôtellerie travaille normalement ?

### Les « bonnes années » de l'hôtellerie suisse

Jetons un rapide coup d'œil en arrière et considérons l'histoire de l'industrie hôtelière suisse. C'est à partir de la deuxième moitié du siècle dernier que l'on assiste à la construction massive d'hôtels. Cette évolution a donc lieu à l'époque du développement des moyens de transports et à une période où le commerce et l'industrie prennent une extension qui laisse loin derrière elle tout ce que l'on a vu jusqu'alors dans ce domaine. La guerre franco-allemande de 1870 interromp brutalement ce développement qui reprendra cependant peu à peu à un rythme extraordinaire, et qui ne subira, jusqu'en 1912, que de courtes périodes de ralentissement. Puis, la première guerre mondiale paralyse les échanges et par conséquent le trafic touristique international. L'Europe a de la peine à se remettre ; il faut quelque dix ans jusqu'à ce que l'économie des puissances belligérantes se soit véritablement assainie. Ce n'est qu'à la fin de la troisième décennie qu'on connaît à nouveau une ère de haute conjoncture anormale, qui vaut à l'hôtellerie quelques bonnes années. Puis c'est la crise mondiale de 1930 à 1935. Les années 1937 et 1938 marquent une reprise générale qui permet à l'hôtellerie d'espérer en des jours meilleurs. Mais ceux-ci mettront du temps à venir, puisque il faut attendre la fin de la deuxième guerre mondiale et la période de haute conjoncture que nous traversons en ce moment, pour que notre hôtellerie bénéficie partiellement d'une fréquence qui devrait — nous disons bien devrait — lui assurer un rendement normal.

Cette esquisse d'un siècle d'hôtellerie suisse montre que notre industrie n'a « marché normalement » que pendant les années où l'économie mondiale et l'économie suisse en particulier accusaient un rythme anormalement accéléré.

### Le résultat d'une expertise

Nous trouvons une preuve de ce que nous avançons dans l'expertise faite il y a quelques années par le professeur E. Boehler et le Dr H. Böhi sur la situation économique de l'hôtellerie en 1937, soit au cours d'une année caractérisée par une reprise générale des affaires, sans qu'on puisse toutefois déjà parler de « haute conjoncture ». Ces messieurs déclarent : l'hôtellerie dans son ensemble a produit, en 1937, seulement le 65% des amortissements calculés d'après les normes admissibles. L'excédent d'exploitation obtenu ne permit en outre que de payer des intérêts réduits, presque rien ne pouvant être mis de côté pour d'autres réserves. En 1938 la situation fut encore plus défavorable.

Pendant la crise, le chiffre d'affaires avait diminué au moins de moitié et n'atteignait en 1937 que les 2/3 environ de celui de 1929. L'endettement représente le 71% de la valeur comptable, ce qui est énorme pour une industrie, d'autant plus que l'amortissement

des immeubles, passablement vieilliss, est tout à fait insuffisant. Ils déclarent plus loin, dans cette même expertise, qu'il fallait que la fréquence enregistrée en 1937 augmente de plus de 50% pour que l'ensemble de l'hôtellerie puisse couvrir ses frais. Qu'il s'agisse d'entreprises annuelles ou d'hôtels saisonniers, le point mort est relativement élevé. Il ne sera possible de couvrir complètement les frais, que dans des circonstances particulièrement favorables. Il ne sera pas facile enfin d'atteindre un niveau de fréquence qui permette de conserver à l'entreprise sa propre substance dans les mauvaises années également.

### Qu'en est-il actuellement ?

Si l'on consulte simplement la statistique du mouvement hôtelier pour 1937, on constate que l'augmentation de fréquence estimée nécessaire par le professeur Böhrer pour couvrir les frais de l'hôtellerie est obtenue. Mais elle n'a pas eu l'influence attendue sur le rendement de nos hôtels, car la relation entre les frais et les prix de revient d'une part, et les prix d'hôtel d'autre part, a évolué au désavantage de l'hôtelier. Tandis que les frais augmentaient depuis 1939 de quelque 60%, la hausse des prix d'hôtel n'atteignait que 30%. La disproportion est donc telle qu'on ne peut même plus espérer, dans les conditions actuelles, qu'une nouvelle augmentation de fréquence améliore la situation. Les contrôles de la Société fiduciaire suisse ont montré en effet que, malgré une fréquence accrue, les résultats de 1947 étaient pires que ceux de 1946.

### Même situation aux Etats-Unis

Certains croiront peut-être qu'un tel état de choses est particulier à l'hôtellerie suisse qui, de par sa diversité, l'étroitesse de notre pays et les variations du trafic international, devrait être plus sensible que l'hôtellerie de pays parfaitement autonomes. Or, un article fort bien documenté de la Revue « Fortune », sur la situation de l'hôtellerie américaine démontre qu'aux Etats-Unis également, l'hôtellerie ne marche convenablement que lorsque le commerce et l'industrie connaissent des temps exceptionnels. En 1937, le revenu de l'hôtellerie américaine n'était plus que les deux tiers du revenu enregistré en 1929, et ce n'est que depuis 1942 que nos collègues d'outre-atlantique recommençaient à « travailler ». Mais ce qui a changé, en Amérique aussi, ce sont les frais qui ont notablement augmenté. Si le taux d'occupation actuel des hôtels des villes qui est de 90 à 95% baissait de nouveau à 70, ou même 80%, divers hôtels ne pourraient plus couvrir leurs frais.

Alors qu'autrefois on estimait à 65% le taux d'occupation nécessaire pour obtenir un rendement, on compte maintenant avec un taux de 80 à 85%. Un léger recul suffirait pour mettre en danger l'existence de nombreux hôtels. Pour que l'hôtellerie américaine

soit rentable, il faut donc que la conjoncture anormale que nous vivons présentement continue.

Ces conclusions s'appliquent aussi à l'hôtellerie des villes suisses, avec la seule différence que les frais étant un peu moins élevés chez nous qu'en Amérique, on peut fixer le point mort pour l'hôtellerie urbaine aux environs de 75%.

### Les prix d'hôtels

Il est intéressant de se rendre compte des normes adoptées en Amérique pour l'établissement du prix des chambres. Comme l'hôtellerie exige d'importants investissements, on estime que le prix journalier de la chambre doit être de 1 dollar par 1000 dollars investis. Si nous prenons, par exemple un hôtel de 200 chambres ayant coûté un million de dollars, le prix de la chambre sera de 5 dollars. On compte aussi un employé par chambre.

C'est la raison pour laquelle on ne construit pas de nouveaux hôtels aux Etats-Unis, car le prix de la construction est tel, qu'il faudrait maintenant compter avec une moyenne de 12 dollars comme prix de chambre. Si nous faisons le même calcul pour le Suisse, on obtiendrait également des prix de chambre variant entre 30 et 35 francs, puisque l'on évalue le prix de revient actuel du « lit d'hôtel » à environ 30 ou 35000 francs.

### Adaptation des prix ?

On constate dans l'hôtellerie américaine les mêmes phénomènes que dans l'hôtellerie suisse, en ce sens que les hôtels qui n'atteignent pas un taux d'occupation suffisant ont tendance à baisser leurs prix, ce qui a tôt fait de les conduire à la ruine. En 1937, des experts comptables particulièrement compétents sont arrivés à conclure que les prix d'hôtels devaient être relevés. Malheureusement, de crainte de perdre des clients, les hôteliers américains ne tirent pas compte de ces conseils. Comme chez nous, le résultat fut qu'au début de la guerre le contrôle des prix prenait comme base des prix insuffisants. En Amérique le contrôle des prix fut supprimé en 1947, mais la hausse des prix ne s'est pas produite par la suite dans la mesure où cela aurait été nécessaire, car les hôtels voulaient éviter des critiques.

### Conclusion

Cette comparaison entre l'hôtellerie de deux pays extrêmes par leurs dimensions nous apporte la preuve que l'hôtellerie est soumise partout aux mêmes influences et réagit de même façon. Elle n'enregistre des affaires normales que dans des conditions anormales, c'est-à-dire pendant les périodes de très haute conjoncture. Autrefois ces périodes étaient assez longues et le rapport entre les prix de revient et les prix de vente permettait de faire quelques réserves pendant les bonnes années pour « tenir » pendant les mauvaises. Le développement de la concurrence et l'ingérence de l'Etat qui maintient artificiellement les prix à un niveau trop bas compliquent maintenant encore une situation qui n'a rien de réjouissant.

## Tourisme 1948

Les milieux hôteliers se plaignent souvent d'être incompris du grand public d'une part et des milieux financiers de l'autre.

On lira donc avec plaisir l'article objectif sur la situation de notre hôtellerie et de notre tourisme publié dans le bulletin mensuel du mois d'août de la Banque cantonale vaudoise. Nous le reproduisons intégralement ci-dessous (Réd.) :

Pendant les années de la guerre, l'hôtellerie suisse a été soutenue par la clientèle indigène qui redécouvrait ainsi certains attraits peut-être un peu trop négligés. Beaucoup de gens s'imaginaient, d'ailleurs sans se montrer particulièrement mortifiés, que l'accueil empressé des hôteliers était exclusivement réservé à la riche clientèle étrangère. Pour les compatriotes, pas n'était besoin de se mettre en frais. Les légendes ont toujours eu la vie dure. Bref, de part et d'autre, on refit connaissance ; et, pour bien des gens en contact étroit

de circonstances plus favorables, l'exploitation puisse reprendre sur des bases normales. Mais on n'ignore pas que le temps vieillit imitoyablement, aussi bien les hommes que les choses, et notamment ces anciennes bâtisses qui furent autrefois de somptueux palais dont le luxe paraît aujourd'hui désuet. Il faut le reconnaître aussi : aucune réforme financière ne peut remédier à des aménagements intérieurs malcommodes et à une distribution irrégulière des locaux, comportant une enfilade de salons et des chambres à coucher mal exposées dans lesquelles l'installation de l'eau chaude et courante représente déjà une dépense considérable. Là où il faudrait pouvoir disposer de capitaux frais pour rééquiper à neuf et moderniser tout ce qui présente des traces manifestes d'usure : mobilier, lingerie, cuisine, installations sanitaires, etc., on doit se tirer d'affaire avec les recettes d'exploitation en priant les créanciers de patienter encore.

La clientèle étrangère est revenue avec le vif désir de se retremper enfin dans une atmosphère devenue irrespirable ailleurs et pour se sortir d'un état de tension préjudiciable à sa santé. Mais elle est aussi malheureusement plutôt désargentée, ce dont nous ne saurions lui faire grief en raison des circonstances et du change. Aux hôteliers de dire si cette clientèle demeure néanmoins exigeante et émet des prétentions supérieures à ses disponibilités. Nous ne le pensons pas. Il semble bien résulter toutefois des échos recueillis que les établissements de luxe, en dehors des villes, sont moins favorisés, car le tourisme s'est vulgarisé et s'étend à des couches plus populaires que nous n'avons pas l'habitude d'accueillir auparavant. Il s'agit davantage de voyager beaucoup que de se fixer pour un temps déterminé quelque part. Ce n'est pas seulement l'automobilisme itinérant qui a suscité ce large mouvement giratoire et touristique d'un endroit à l'autre et de pays à pays ; c'est une conséquence des voyages organisés et collectifs. Puisqu'on est de moins en moins individualiste et qu'on se sent toujours plus la merci d'instincts grégaires, il est inévitable que l'hôtellerie suisse s'en ressente et doive s'adapter à ces nouvelles tendances. Si l'on veut toutefois bénéficier d'une véritable tranquillité reposante, il faut s'éloigner des chemins battus et renouer la tradition des séjours en montagne. Et encore faut-il que le beau temps chasse l'ennui qui nous accompagne à mesure qu'on s'enfonce dans la solitude. Certains sites jadis célèbres et très fréquentés, mais ne disposant pas d'une voie d'accès carrossable, ont vu disparaître peu à peu leur clientèle d'habités. Ce n'est que par une combinaison judicieuse du confort et des commodités de séjour, par l'installation de tous moyens de transports rapides, téléferiques, etc., qu'une station touristique d'altitude attire et retient ses hôtes.

Sans doute, les perspectives de l'année 1948 sous ce rapport ne sont pas des plus engageantes, en raison du temps déplorable qu'il fait au début de la saison. Néanmoins, nous pouvons nous estimer heureux que la faculté de jouir des vacances prenne de l'extension ; cela ne peut que donner de l'essor à l'hôtellerie qui n'est pas fondée de s'abandonner à un excès de pessimisme. Sans doute, et là est le point noir, nombre d'hôteliers se plaignent des prix de pension imposés et du peu de rentabilité de leur affaire. Mais ils se rendent compte également que leur clientèle n'est pas disposée à augmenter son budget de vacances, dans lequel les frais de déplacement prennent une place de plus en plus grande. Il y a aussi le change favorable d'autres pays qui exerce une certaine séduction pour les nôtres.

Dans ces conditions, la situation de l'hôtellerie ne deviendra ni meilleure, ni pire et le touriste, par tous les moyens et pour tous les goûts, restera cette voie d'évasion des foules vers des horizons toujours nouveaux.

### Une interview à propos des vacances collectives

Le progrès social implique les congés payés et tout le monde — les milieux touristiques en premier lieu — se réjouissent d'une évolution qui, tout en procurant au travailleur le repos dont il a besoin, contribue à accroître le trafic. Par contre, on discute passablement sur les vacances collectives, du type « vacances horlogères », qui provoquent la fermeture à date fixe, et pour une semaine ou deux, de tout un groupe d'industries. Une enquête faite par l'hebdomadaire « Curieux » a révélé que tous les intéressés ne professaient pas une sympathie très marquée pour ce système, car ces exodes en masse obligent les villégiaturés à voyager peu commodément lorsqu'ils partent de chez eux ou qu'ils y reviennent, et les dates fixes ne tiennent pas compte des désirs de chacun.

« Curieux » a aussi voulu connaître le point de vue d'un hôtelier et il s'est adressé pour cela à M. Jean Armleder, président de la Société des hôteliers de Genève. Voici la teneur de cette interview expressé :

Que pense M. Jean Armleder, président des hôteliers genevois, de la question des vacances collectives ?

A son avis, si l'on n'y a qu'une ou deux industries qui suivent le système des vacances horlogères. L'affluence des touristes ne peut être considérée que comme un bienfait. D'autre part, il pense que cette libération soudaine de patrons, ouvriers et employés donne un certain élan et entraîne peut-être une classe de gens peu dynamiques qui, s'ils prenaient leurs vacances individuellement, ne partiraient probablement pas. Il faut reconnaître qu'au moment des vacances horlogères, il y a un microbe dans l'air, un microbe d'aspiration à la liberté. Assez rares sont les individus qui ne se laissent pas prendre par le fameux microbe...

D'un autre côté, les vacances collectives entraînant des voyages collectifs sont surtout appréciées par l'hôtellerie des stations de montagne,

etc. Dans les grandes villes on préférera peut-être aux arrivées et aux départs en masse, l'agréable client qui passe gentiment ses vacances.

En résumé, M. Armleder, en hôtelier de classe, voit de bons côtés dans tous les systèmes de vacances...

## Nouvelles de l'étranger

### Pour intensifier le trafic touristique États-Unis—Europe

Tous ceux qui voient dans les États-Unis le principal réservoir de clients pour le tourisme européen auront appris avec plaisir que l'ECA (*Economic Cooperation Administration*) s'était occupée activement du problème des voyages à destination de l'Europe, et que cet important organisme économique avait reconnu l'importance que prendrait pour la reconstruction européenne l'intensification des voyages des Américains sur le vieux continent. C'est en effet un des moyens les plus rationnels de fournir des dollars aux pays participant au plan Marshall et de balancer quelque peu leurs comptes avec leur principal créancier.

Parmi les mesures envisagées pour développer les voyages collectifs et privés, l'ECA se propose:

1. De remédier au manque de navire pour le transport de passagers à travers l'Atlantique Nord.

2. D'intensifier les voyages hors-saison, afin d'utiliser au mieux les possibilités de logement et de transport.

3. De faciliter les voyages à prix réduits.
4. De supprimer les barrières officielles qui s'opposent aux voyages vers l'Europe.

Le Comité international s'emploie à faciliter le tourisme et à obtenir un relâchement des restrictions qui entravent les voyages en Europe. Il estime à 2 ou 3 milliards et demi de dollars les sommes que les voyageurs américains dépensent dans les pays bénéficiaires de l'E.R.P. pendant les quatre ans du programme de relèvement européen.

Les pays d'Europe font déjà de gros efforts pour attirer la clientèle américaine, aussi ne peuvent-ils que se réjouir de voir ceux qui sont les mieux placés et les mieux armés pour développer ces voyages prendre de si heureuses initiatives. Espérons qu'elles ne resteront pas à l'état de programme.

### Le scandale de l'essence en France

De notre correspondant parisien

Pour leurs vacances les automobilistes français ont reçu chacun 40 litres d'essence, après avoir été privé, pendant plus de 8 mois, de toute attribution, non prioritaire.

Ce geste généreux interrompait pour 2 mois — sans y mettre fin — ce qu'on appelle en France le scandale de l'essence. «Le tourisme intérieur et, par voie de conséquence directe, l'hôtellerie — écrit notre excellent confrère la «Revue Générale de l'Hôtellerie» à Paris — sont les premières victimes de ce scandale.»

Les bons réglementaires ont en effet été distribués jusqu'à présent avec une parcimonie que l'on aimerait voir appliquer aux finances publiques. Mais il y avait, même parmi les prioritaires, beaucoup d'individus qui assuraient la diffusion d'une grande partie de cette essence au marché noir.

C'est grâce à ce marché noir qu'il fut possible de rouler en France, bien entendu à un prix de revient kilométrique sensiblement augmenté. D'après les estimations publiées, le profit annuel retiré par les différents intermédiaires du marché clandestin des carburants serait de l'ordre de 25 milliards de francs, ce qui constitue un joli pourcentage des dommages de guerre de l'hôtellerie française.

Ces 25 milliards, sorte de tribut des «racketers» du marché, imposé au tourisme font augmenter le coût de la vie et grèvent d'autant les budgets de l'honnête clientèle hôtelière. Mais le comble c'est que les étrangers qui viennent en France pour y dépenser leurs devises contribuent volontairement ou involontairement à alimenter le marché noir. On leur attribue tout à 500 litres d'essence par mois. Mais comme la plupart d'entre eux ne peuvent consommer entièrement leurs rations, ils en vendent une partie aux automobilistes français, bien entendu au prix fort.

Savez-vous que ce prix fort de 80 à 100 fr. payé pour un litre qui coûtait jusqu'ici à un automobiliste suisse 35 ct. suisses, correspond à un cours d'environ 240 fr. le Franc suisse et que les «bons d'essence contre devises» distribués par la Banque de France servent ainsi à créer un *Stipend* Dumping au détriment des hôteliers suisses?

Dr. W. Bg.

### Construction d'un hôtel modèle à Cornell

Le «New-York Times» a annoncé récemment la décision de qui vient d'être prise par l'institut d'économie hôtelière de l'Université de Cornell de construire un hôtel modèle. Il s'agira d'un établissement comprenant 36 chambres, cuisines, salles à manger, salles d'instruction, laboratoires et des salles de cours, en un mot tout ce qui est nécessaire à une entreprise qui se propose d'unir étroitement l'enseignement théorique à l'enseignement pratique. Le «Statler Hall» — tel est le nom de cet hôtel modèle — dont la construction commencera le mois prochain pour se terminer en 1950, coûtera la modique somme de 2 500 000 dollars.

Ce sera la première institution scolaire de ce genre. C'est de plus un cadeau fait par la «Statler Foundation» en mémoire de M. Ellsworth M. Statler, un des plus grands hôteliers américains.

## Associations touristiques

### Tourisme pédestre valaisan

Au début de l'été, une quinzaine de membres ont assisté à l'assemblée générale de l'Association valaisanne de tourisme pédestre qui se tenait à Bûchen, au-dessus de Viège.

M. Ch.-A. Perrig, président, dans son rapport, a résumé l'activité déployée par l'Association durant le dernier exercice et traduit la portée morale de ce groupement. Il a souligné que de nouveaux chemins avaient été découverts et que certaines voies historiques, telles les routes napoléoniennes du St-Bernard et du Simplon, seront remises en état. La signalisation se poursuit méthodiquement.

Les comptes et le rapport de gestion étant approuvés, ainsi que le budget prévoyant 13 600 francs de recettes contre 12 400 francs de dépenses, le comité fut réuni. M. Perrig a été confirmé dans ses fonctions présidentielles et M. Ferdinand Gaillard, de Sion, vice-président.

La réunion de 1949 aura lieu à Champéry et à Morgins.

## Divers

### Que sera le 29e Comptoir suisse?

11—26 septembre 1948

Rien n'est plus malaisé pour une entreprise comme le Comptoir que de se renouveler d'année en année. Après une visite attentive ou sommaire, le public, très habile et très prompt à résumer ses impressions dans des jugements laconiques a souvent franchi le grand portail de notre foire nationale d'automne en s'exclamant dans son langage pittoresque: «C'est du pareil au même!»

Le 29e Comptoir suisse ne le laissera certainement pas sur cette impression.

Jamais encore notre grande foire lausannoise ne sera présentée à ses fidèles visiteurs avec autant de changements, de perfectionnements, d'éléments nouveaux, aussi attractifs qu'originaux.

Le grand escalier, une fois gravi, une première surprise attend déjà le visiteur. L'entrée principale du Comptoir, entièrement refaite, projettera dans l'espace trois grands arcs élégants soutenus par des faisceaux de drapeaux multicolores qui en accentueront encore le caractère monumental.

Dès la cour d'honneur, l'impression d'un nouveau se confirmera pour quiconque connaît bien le visage habituel de notre foire d'automne. Grâce au concours de la ville de Lausanne, un terrain d'exposition supplémentaire a pu être récupéré sur le versant nord de la place Beaulieu.

Les jardins reprendront une grandeur qu'ils avaient perdue depuis de nombreuses années. Or, l'on sait le parti merveilleux qu'en tirent nos horticulteurs pour des décorations florales dont l'originalité ne le cède en rien la beauté.

Ailleurs encore, dans les jardins une immense carte géographique stylisée en pièces d'eau, gazons, dalles et arbustes figurera le canton de Vaud dans tout ce qu'il présente d'agréments touristiques.

L'on ne saurait ici insister sur chacun des perfectionnements qui seront encore apportés à la présentation générale des 15 halles du 29e Comptoir suisse. Rien n'a été négligé pour poursuivre l'œuvre de rénovation entreprise ces dernières années. Nul doute que les visiteurs comme les exposants n'y soient sensibles les uns et les autres.

Pour couronner le tout, deux pavillons étrangers témoignent de l'intérêt sans cesse renouvelé de notre grande foire de Lausanne. Dans le premier, une firme hollandaise spécialisée dans l'électricité, dont la réputation est universelle, montrera à quel degré de perfection ont été poussées pendant la guerre certaines applications inédites dans notre pays. L'intérêt scientifique de cette démonstration, au demeurant fort spectaculaire, qui connut l'an dernier un succès considérable en Angleterre, ne manquera pas de passionner grands et petits.

Sur le second de ces pavillons d'un caractère officiel, flotteront les couleurs d'un pays ami du nôtre: la Belgique. Tout ce qui distingue le laboratoire belge, tout ce qui justifie sa prospérité, les principaux produits qu'il exporte régulièrement chez nous et dont notre économie a grand besoin, jusqu'à cette colonie si riche qu'est le Congo, seront représentés dans ce pavillon dont l'aménagement a été confié à l'un des architectes les plus réputés de Bruxelles.

Telle se présentera, dans ses grandes lignes, notre 29e foire nationale d'automne qui ouvrira ses portes du 11 au 26 septembre prochain. Si l'on peut déjà affirmer qu'on n'aura jamais vu un Comptoir aussi grand, il n'est point téméraire de penser également qu'on n'en aura jamais vu de plus beau.

Em. Failletta,  
directeur du Comptoir suisse

## Nouvelles financières

### Société des Hôtels de Villars

L'exercice terminé le 31 mars 1948 se solde par un bénéfice d'exploitation de fr. 115.017.— plus des recettes diverses pour fr. 12.764.—. Les frais d'entretien, intérêts, impôts et frais divers ont absorbé fr. 127.961.—, laissant un solde disponible de fr. 17.000.— qui a été reporté à nouveau. Les immeubles et le mobilier sont inscrits au bilan pour fr. 3.270.000.—. Le capital est de fr. 903.000.— dont fr. 48.000.— en actions ordinaires, fr. 355.000.— en actions privilégiées 2me rang et fr. 500.000.— en actions privilégiées 1er rang. Les hypothèques font fr. 2.800.000.—.

### Hôtels National et Cygne S. A., Montreux

En 1947, les produits d'exploitation et loyers ont atteint fr. 221.116.—, celui des intérêts fr. 3551.—, un montant de fr. 577.— a été crédité pour coupons d'obligations primés. Les frais généraux, primes d'assurances, impôts et patentes absorbent fr. 77.938.—. Après un versement de fr. 160.000.— aux obligations d'un intérêt de 4% sur l'emprunt hypothécaire 1er rang de fr. 4.000.000.—, il reste un solde de fr. 1030.— reporté à nouveau. Les immeubles sont portés au bilan pour fr. 8.472.500.— et le mobilier pour fr. 567.000.—. Les provisions de cave et de ménage sont inventoriées pour fr. 196.050.— et les disponibilités se montent à fr. 663.290.—. Le capital-actions est de fr. 4.880.000.— dont fr. 480.000.— en actions ordinaires et fr. 4.400.000.— en actions privilégiées. Le compte de réorganisation est maintenu à fr. 476.285.—.



## ZU VERKAUFEN HOTEL

umständlicher ein seit 30 Jahren gutgeführtes

mit großem Restaurationsbetrieb in bester Fremdenlage der Zentralschweiz, Jahresbetrieb. Für Fachleute eine sehr gute Existenz. Anzahlung Fr. 50.000.—. Schriftliche Offerten unter Chiffre H.R. 2949 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in I. Klassehotel nach Lugano an den 1. September, tüchtiger, sprachkundiger

## Conducteur

event. mit Fahrbewilligung, Dauerstellung, Offert. mit Zeugniskopien und Photo arbeiten unter Chiffre C.G. 2948 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht ehrliche, tüchtige

## Buffetdame

in alkoholfreies Speiserestaurant (Tea-room). Offerten unter Chiffre H.R. 46, Bahnpostlager, Hauptbahnhof, Zürich.

Das Restaurant St.-Annahof, Bahnhofstrasse, Zürich sucht zu sofortigem Eintritt oder nach Überenkauf:

**Buffetdame** (für Weinrestaurant)

**Buffetkocht** (für Kaffeebar)

**Chasseur** (Verkauf von Pâtisserie und Rauchwaren)

Gute Entlohnung, Zimmer auswärts. Offerten mit Zeugniskopien und Photo arbeiten unter: Werner Michel, Rest. St.-Annahof, Zürich.

## Champagne Heidsieck-Monopole

Dépôtaires pour la Suisse  
JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

Hotel Bahnhof Baden sucht

## I. Buffetdame

Gutbesetzte Dauerstelle mit guter Behandlung und geregelter Freizeit. Offerten an H. Reitingen.

Hôtel de 1er rang de la Suisse romande cherche pour entrée de suite

## Caissier de restaurant

Faire des offres avec copies de certificats et photo sous chiffre: C.R. 2994 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht

## Mädchen

zur Besorgung der Lingeriearbeiten (Herausgabe, Kontrolle und Stopfen der Wäsche). Jahresstelle. In Frage kommt nur ehrliche, treue und gesunde Tochter. — Offerten sind zu richten an Bahnhofbuffet Olten.

Gesucht

## Verkäuferin

für Perrenkiosk. — Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Bahnhofbuffet Olten.

FRANZÖSISCH, ENGL. ODER ITAL.

garant. in 2 Mt. in Wort und Schrift. Vorbereitung f. Examen, f. Staatsstellen in 4 Mt. (durch FERNUNTERRICHT in 6 Mt.). Prosp. Reiter. Ecoles Tamé, Luzern, Neuchâtel, Bellinzona und Zürich. **HOTELSEKRETÄR-DIPLOM** in 4 Mt. in Bellinzona, Scuola Tamé.

## Zimmermädchen

sucht Stelle auf 15. September in gutem Hotel. Genf oder Biel bevorzugt. Offerten sind zu richten an Fr. Schiff, 38, Rue du Canal, Biel.

Für meinen bestempfohlenen

## CONCIERGE

suche ich Stelle in gutes Haus mit Wintersaison. V. Baumgartner, Hotel Bellevue au Lac, Hilteringen.

Großer Restaurantbetrieb in Luzern sucht auf Anfang September

## Buchhalter - Sekretär

für Ruf-Buchhaltung, Korrespondenz, Kontrollabrechnungen über Getränke, Küche, AHV, Lohnwesen. Eignung zum Verkehr mit Personal. Fremdsprachen, Maschinenschriften, Stenographie erforderlich. Interessenten für selbst. Vertrauensposten mit zeitgemäßem Bezahlung wollen det. Offerte senden unter Chiffre S 8 2945 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune couple d'hôtelier-restaurateur cherche nouveau centre d'activité (étranger pas exclu)

## Direction ou Gérance

Actuellement dirige importante maison de Suisse romande. Réf. de 1re classe à disposition. Affaire non sérieuse prière d'abstenir. Offre détaillée sous chiffre D G 2987 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht in Jahresstelle  
**Commis de cuisine**  
Offerten mit Unterlagen gef. an  
**Casino Berne**

## 1 Etagenportier und 2 Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen suchen Stellen für die Herbstsaison in den Tessin. Eintritt Ende September. — Offerten unter Chiffre E. 2, 2929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inservieren bringt Gewinn!

**BOUCHONS Schlittler**  
E. & H. SCHLITTLER FRÈRES  
bouchons et liège aggloméré  
**Naefels**  
Téléphone (058) 441 50

Sprachenkundige, arbeitssame

## Ober-saaltöchter

sucht Stelle

auf 1. oder 15. September. Offerten erbeten unter Chiffre O. S. 2939 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Österreichische, Maturantin, Absolventin d. Wiener Hochschule, mit gut. engl. u. franz. Sprachkenntn., sucht Stelle per 1. Nov. als

## Sekretärin

Bevorzugt Wintersaisonort. Offerten an Fr. Gertraud Kadletz, Hotel Touring-Balnce, Genève.

## Chef de cuisine

42 ans, excellent Restaurateur cherche situation dans une bonne maison. Faire offre sous chiffre C. M. 2877 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



**UN DELICE... ...DIT LE CHEF**

## PLANTEURS REUNIS S.A. LAUSANNE

Alleinstehende Hoteliersfrau

## sucht Stütze

in ihr geordnetes und gutgehendes Kleinhotel, Daurandes Heim kann geboten werden. Kurort Graubünden. Offerten unter Chiffre S J 2920 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Lingère

gesucht, welche ganz selbständig einen modernen Wäschereibetrieb eines mittleren Hotels bedienen kann. Jahresstelle. Eintritt nach Überenkauf. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre L G 2990 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotels

Im In- und Ausland

**Kuranstalten  
Pensionen  
Gasthöfe  
Restaurants**

vermittelt streng diskret  
Kauf, Verkauf, Pacht, Miete

### HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

P. Harfmann, vormals G. Kuhn  
Rennweg 58 Telephone 236364

Erstes und ältestes  
Spezial-Treuhand-Bureau  
Erstkl. Referenzen

Zu verkaufen

## Hotel-Restaurant

mit Tavernengerechtigkeit, altes bekanntes Haus,  
an einseitiger Lage in aufstrebender Gemeinde  
am Zürichsee. — Auszahlung ca. Fr. 150.000.  
Offerten unter Chiffre Z R 2929 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre urgent à Genève

## Restaurant-Café- Crèmerie

situation idyllique et de premier ordre, à 4 km.  
de Genève, grande réputation culinaire, 12.000 m<sup>2</sup>  
terrain avec arbres fruitiers et potager. Installa-  
tions et matériel modernes. Bénéfice net prouvé:  
75.000 fr. Reprise: 130.000 fr. S'adresser Poltera  
et Charrot, Agents commerciaux, Corratier 22,  
Genève, téléphone 443 55.

### Erstklasshotel St. Moritz

90 Betten, sucht für kommende Wintersaison  
Dezember-März:

**Küchenchef  
Pâtissier-Koch  
Gouvernante (Econome und Etage)  
Etagenportier  
Saalkellner  
Barkellner  
Garderobière  
Liftbody**

Offerten mit Referenzen und Gehaltsangabe unter  
Chiffre E S 2942 an die Schweizer Hotel-Revue,  
Basel 2.

Gesucht

## KOCH

und Stellvertreter des Ober-  
kuchs

Längere praktische Tätigkeit, bewandert in allen  
Partien. Diät- und entremetskundig. Eintritt nach  
Übereinkunft. Dauerstellung. Pensionsberechtigung.  
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und  
Photo sind zu richten an die Verwaltung der psychi-  
atrischen Universitätsklinik u. Heil- und Pflege-  
anstalt Waldau, Bern.

Für Winter- sowie Sommersaison in mittleres  
Erstklasshotel mit internationaler Clientèle in  
Graubünden

## Küchenchef

gesucht mit erstklassiger Ausbildung und  
besten Referenzen, der befähigt ist, kleiner Bri-  
gade vorzustehen. Entremetskundig. Sehr guter  
Lohn. Es können nur Bewerber berücksichtigt  
werden, die auf Dauerstellung reflektieren. Aus-  
führ. Offerten unter Chiffre K M 2868 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:



## Trocken- Bouillon

Für jede Gaststätte wie für die ersten Hotels  
Probieren geht über Studieren!

HACO-GESELLSCHAFT AG, GÜMLIGEN bei Bern

Wir suchen  
einen jungen, tüchtigen

## Koch

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für  
unsere Werkkantine. Bewerber sind gebeten, uns  
Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehalts-  
ansprüchen einzureichen.

**Georg Fischer Aktiengesellschaft  
Schaffhausen**

Erstklassiges Restaurant in Basel  
sucht per Herbst 1948

**I. Chef de rang-  
Oberkellner-Stellvertreter**  
(im Restaurant- und Bankettservice gewandt)  
**Kellnerlehrling  
Commis de cuisine**

Offerten an J. Trottmann, Restaurant zum Schüt-  
zenhaus, Basel.

On cherche

## Chef de cuisine

bon restaurateur. Place à l'année. Adresser  
offres avec certificats et photo, ainsi que pré-  
tentions de salaire à case postale 44198 Transit-  
Neuchâtel.

Gesucht  
in erstklassiges Speiserestaurant  
**Chef de cuisine**

Es kommt nur ganz vorzügliche Kraft in Frage,  
für à-la-carte-Küche und Spezialdiäten. Wenn ent-  
sprechend, sehr hoher Lohn zugesichert. Auch  
ältere Herren können sich melden, insofern sie  
die klassische französische Küche beherrschen.  
Eintritt nach Übereink. Jahresstelle. — Dasselbe

### Restaurationsstöchter

in Jahresstelle. — Angebote mit Zeugnisabschriften,  
Altersangabe, Bild, Referenzen und Lohnansprü-  
chen unter Chiffre C R. 2928 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

Nach mehrjährigem Alleinsein und mangels anderer Ge-  
legenheit suche ich auf diesem Wege

## BEKANNTSCHAFT

mit gebild. Tochter aus dem Hotelfach zwecks spätr. Hei-  
rat u. Übernahme eines eig. Geschäftes oder gemeinsa-  
mer Direktion. Eine glückl. ehel. Gemeinschaft u. berufl.  
Zusammenarbeit betrachte ich als erstrebenswertestes  
Ziel. Ich bin absolut gesund, in best. Alter, habe eine  
gute allg. u. fachl. Bildung. Seit Jahren leite ich einen  
groß. Betrieb u. habe etwas Vermögen. Nur Zuschriften  
v. Damen zwisch. 30 u. 35 Jahren, welche ganz gesund,  
gebild., sprachenk. u. berufstätig sind u. Freude am  
Beruf haben, sind erb. unt. Chiff. B T 2932 an die Hotel-  
Revue, Basel 2. (Diskretion Selbstverständlichkeit).

RIVIERA VAUDOISE. — Pour ouverture d'un  
nouveau restaurant on cherche

**Chef de cuisine  
Commis de cuisine**

expérimenté, de première force, connaissant la  
cuisine française. Place à l'année; entrée immé-  
diate. Faire offre sous chiffre H E 2931 à la Re-  
vue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht nach England  
in schönes Landhaus, 20 Min.  
von der Stadt entfernt, eine

## Köchin

Gelegenheit die englische  
Sprache zu erlernen. Leichte  
Stelle, gut eingerichtete Kü-  
che, Anlernung durch Schweizer-  
köchin noch einige Zeit.  
Eintritt so bald wie möglich.  
Offerten an Miss G. L. Scott,  
Langley House, Chippenham,  
Wilts. England.

## Küchenchef oder Pâtissier

kann sich mit Fr. 15.000.—  
eine bleibende gute Existenz  
schaffen. Risikoloser Gele-  
genheitskauf. Interessenten  
erhalten jede weitere Aus-  
kunft gegen Rückporto durch  
Chiffre OFA 8321/7-7 Orell  
Föllli-Annoucen, Zürich.

## Chef de cuisine

gesetzten Alters, solider und  
ökonomischer Fachmann mit  
kl. Brigade, sucht Herbst-  
stelle in erstklassiges Haus.  
Offerten unter Chiffre S. E.  
2941 an die Schweizer Hotel-  
Revue, Basel 2.

### Junges Ehepaar

sucht Jahresstelle per so-  
fort oder nach Übereinkunft.

Mann als:

### Portier

französisch, deutsch u. italie-  
nisch sprechend, gute Zeug-  
nisse vorhanden;

Frau als:

### Anfangs- Zimmermädchen

deutsch u. franz. sprechend.  
Offerten erb. an Eltschinger-  
Michel, Fahys 101, Neuchâtel.

Hotellier-Restaurateur, zuverlässig, solid, durch-  
aus selbständig, mit gutem mitl. Sommerbetrieb,  
größere Restauration, s u c h t für den Win-  
ter passenden

## Wirkungskreis

Evtl. finanzielle Beteiligung. Offerten unter  
Chiffre H W 2925 an die Schweizer Hotel-Revue,  
Basel 2.

Gesucht

zu baldmöglichstem Eintritt einen tüchtigen

### Koch

für ca. 2 Monate; und zum Eintritt auf ca. 15.  
August junger Mann als

### Sekretär

(Anfänger oder Volontär) für 2—3 Monate. —  
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter An-  
gabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an Hotel  
Hirschen, Guntten.

In größeren Restaurationsbetrieb

## Koch oder Köchin

neben Chef gesucht, ebendasselbe jüngeren

## Koch-Pâtissier

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Alko-  
kolfreies Restaurant Randenburg, Schaffhausen.

Gesucht auf 20. ds. oder n. Übereink. für erst-  
klassiges Hotel der Ostschweiz

### jungen Koch oder Köchin

Jahresstelle; nur bestempfohlene Personen kom-  
men in Betracht. Ferner eine

### Gouvernante, Saaltöchter

in Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen  
erbeten unter Chiffre S B 2973 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle  
qualifizierte

## Köchin

neben Chef. Familienhotel, 60 Betten, am Gen-  
fersee. Eintritt 15. Sept./1. Okt. Offerten mit Zeug-  
nisabschriften, Referenzen, Photo, Alter und Gehalts-  
ansprüchen unter Chiffre J K 2927 an die Schwei-  
zer Hotel-Revue, Basel 2.

## NICHT MEHR ABTROCKNEN

Ohne Abwaschmaschine erreichen Sie dies für Ihr Besteck, Ge-  
schirr, Gläser etc. Sie geben auf 4 Liter Abwaschwasser einen  
Teelöffel bis Eßlöffel voll Glasvit. Das Geschirr trocknet glänzend,  
strahlend sauber ohne abzutrocknen und Ringe zu hinterlassen.

### VORTEILE:

1. Öl und Fett werden durch Glasvit vollkom-  
men aufgelöst.
2. Schmutz- und Fettrand am Abwaschbecken  
wird verhütet, sowie Fettsäuren auf dem  
Wasser.
3. Glasvit ist vollkommen neutral, enthält weder  
Säure noch Laugen, greift die Hände nicht an.
4. Glasvit nimmt den Geruch, auch denjenigen  
des Abwaschlappens.
5. Glasvit spart Geschirr, weil ohne abtrocknen  
weniger zerkratzen wird.
6. Glasvit erspart Zeit, Arbeit und Personal.
7. Billig im Gebrauch:  
1 Liter Fr. 2.60 + Depot + Wust  
5 Liter Fr. 11.60  
10 Liter Fr. 22.40  
25 Liter Fr. 52.—  
50 Liter Fr. 98.—

Auch Sie werden enttäuscht sein. Senden Sie  
uns bitte Ihre Korbfasschen und Kannen zum  
Auffüllen nach Station Bonstetten (Kt. Zürich).

Verlangen Sie Gratismuster.

Drogerie Schaefer, Zürich 4 — St. Jakobstr. 39 — Telefon  
(051) 27 58 81 und 27 50 27

Für die gepflegte Küche  
die praktische, feine

## Portions-Forelle

für Blau-Service



lebend oder küchenfertig, ca. 150/250 g, von der

**FORELLENZUCHT BRUNNEN  
ELSENER + RICKENBACH** Telephone 80

Gesucht für sofort od. nach Übereinkunft, tüchtige

## Köchin

in großes Privathaus (keine Haushaltarbeit). Of-  
ferten mit Zeugnisabschriften und Photo an Frau F. von  
Schultheß, St. Andreas, Cham.

Hôtel Genève recherche

## filles de salle

pour 30 août. Ecrire sous chiffre H G 2933 à la  
Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht nach Übereinkunft ein an soigniertes  
Arbeiten gewöhnter

## Pâtissier

für Hotel-Tes-room. Offerten unter Angabe des  
Lohnanspruches (Zeugnisabschriften und Photo) unter  
Chiffre P T 2934 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Concierge

4 Hauptsprachen, beste Referenzen, sucht Win-  
ter- oder Jahresstelle. Erbitte Offerten unter  
Chiffre C H 2915 an die Schweizer Hotel-Revue,  
Basel 2.

Suche  
in Jahresstelle eine gute

## Köchin

für Passantenbetrieb im Wallis. Guter Lohn. Of-  
ferten sind zu richten an Hotel Tourist, Brig.

Kaffee-Zusatz

„Himpel“

ist führend!

„Himpel“-Essenz wird seit 1880 hergestellt

Succédané du café

„Himpel“

est toujours le meilleur!

„Himpel“ est fabriqué depuis 1880

**Martin Witschi, Nachfolger von Rich. Kaiser, Rapperswil (St. G.)**

Wäschetrocknenmaschine

## SIEBER-RAPID

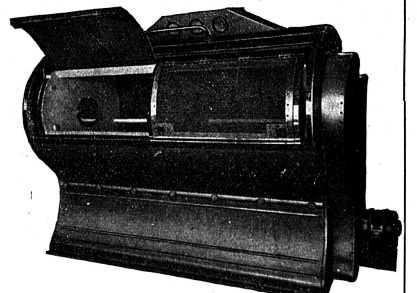
Der neuzzeitliche, vollautomatische  
Schnelltrockner für elektrische, Dampf-  
oder Heißwasser-Heizung

4 verschiedene Größen

- Wenig Platzbedarf!
- Ersetzt Personal!
- Wenig Zeit!
- Höchste Leistung!

Direkte Lieferung vom Fabrikanten.

**FRIEDR. SIEBER, MASCHINENBAU, GÜMLIGEN-BERN**  
Erste schweizerische Wäschetrocknenmaschinenfabrik. — Prima Referenzen. Telephone (031) 424 77 und 31 97





Im Zeichen der Hotel-Erneuerung



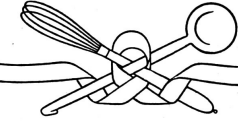
Sie kommen und gehen  
und erzählen in ihrer Heimat von der kleinen, schönen Schweiz.  
Gäste aus U.S.A. werden vermehrt zu uns kommen;  
sie lieben praktische, behagliche Einrichtungen und modernen Komfort.

Treppen- und Korridor-Läufer,  
in geeigneten Dessins, Farben und Qualitäten  
wirken wohnlich und eindrucksvoll!

Muster u. Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung

## Schuster

TEPPICHHAUS S. HUSTER & CO. ST. GALLEN/ZÜRICH



# Knorr

BIETET DER GROSSKÜCHE:

**Fleischbrühe „Knorr-ox“**  
mit den schönen Fettsäuren  
Glas à 1 kg, Kessel à 5 und 12 kg

**Trockenbouillon**  
gekörnt, Dosen à 1, 2 1/2 und 5 kg

**Bratensauce**  
gebunden, Beutel à 1 kg, Dosen à 1 kg und 2 1/2 kg

**Klare Sauce**  
Dosen à 1 kg

**Sulze**  
für die rasche Zubereitung von Gelée und Aspic  
Dosen à 100 g, 500 g und 1 kg

**Speisen-Würze**  
mit der großen Aromakraft, die den Eigengeschmack der Speisen  
hebt und unterstützt  
Original-Standflasche ca. 1400 g Korbflaschen à 5 kg, 10 kg und 25 kg

Knorr Produkte sind würzig — aber nie aufdringlich!

**Knorr** Nahrungsmittel A.G. Thayngen/Schaffhausen

EIN GANG ZU



**Geelhaar**  
THUNSTR. 7 BERN

LOHNT SICH!

*alle Teppiche*

Unverbindliche Offerte oder Besuch eines  
Mitarbeiters jederzeit gerne.

W. GEELHAAR AG. BERN, THUNSTR. 7  
SEIT 1869 TEL. (031) 21058

# Bier



**Erfrischend/gut  
und preiswert**

### Geschirr abwaschen



leicht gemacht  
mit dem entfeinenden  
Reinigungspulver



Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

Verkaufe schöne, revidierte

### autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 300.—  
Aufschnittmaschinen  
Nationalkassen  
Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sig, Mühlgasse 18, I.,  
Zürich 1.

### Ankauf und Verkauf

von  
Hotel- und  
Wirtschaftsmobiliar.  
Übernahme  
jede Liquidation.  
O. Locher, Baumgarten,  
Thun.

### Zu verkaufen

altershalber, besteingeführtes

### Erholungsheim- Pension

in 1200 m Höhe im Berner Oberland. — Ausbaufähiger Jahresbetrieb, sehr gut eingerichtet. Nur Selbstinteressenten schreiben unter Chiff. E. P. 2918 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Wengen kleineres

### Hotel

als Ferien-, Erholungs- oder Kinderheim. Gef. Offerten unter Chiff. F. H. 2031 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

### Ungezielter

jedlicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.

Otto v. Büren, Zürich  
staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69.

Nach dem guten Essen schätzt der Gast einen vorzüglichen Kaffee. Probieren Sie unsere

### Giger-Mischung

Sie werden damit beste Erfahrungen machen. Verlangen Sie Offerten und Muster von

## HANS GIGER & Co., BERN

Lebensmittel-Großimport  
Gutenbergstraße 3 Telefon (031) 227 35

## Eidg. Schützenfest 1949

23. Juni bis 11. Juli in Chur

### Pachtausschreibung

Der Betrieb der Festwirtschaft während des Eidg. Schützenfestes 1949 wird hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Die Interessenten werden ersucht, das Pflichtenheft bei Herrn O. Honegger, Bürgeratsschreiber, Chur, schriftlich anzufordern.

Die Offerten sind bis spätestens 30. September 1948 dem Präsidenten des Wirtschaftskomitees, Herrn A. Schneller-Dürsch, Gäugelistraße 11, Chur, einzureichen.

Eidg. Schützenfest 1949:  
Das Wirtschaftskomitee

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

## Kurhaus Monte Brè AG. Ruvigliana-Lugano

nach durchgeführter gründlicher Modernisierung neu eröffnet, sucht fachkundigen, versierten

## Hotelier und Arzt

für die demnächst erfolgende Inbetriebnahme der modernsten Medizinalbäder. Auf Wunsch mit Beteiligung. — Offerten an Kurhaus Monte Brè AG., Ruvigliana-Lugano.

### Die Schweiz — ein Gastland

### Erneuerung Ihrer Hotelräume und Schlafzimmer



Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehlen wir:  
Innenausbau, Möblierung von Aufenthaltsräumen, Hotelhallen, Speisesälen, Schlafzimmern in neuzeitl. Formen.  
Bettinhalte in bewährten Qualitäten, ebenfalls aus eigenen Werkstätten.  
Polstermöbel.

Eigenes Architektur-Bureau — Erstklassige Referenzen

H. Woodtly & Co. AG., Aarau  
Möbelfabrik

## Englische Schule Oertlimatt

### Krattigen am Thunersee

Erstkl. englische Sprachschule für Hotelfach, Handel und Verkehr. Intensiver Unterricht und methodischer Aufbau in Sprache und Schrift. Ständige englische Konversation. Schule und Pension im Hause. Idealer Aufenthalt für Lernende. Herbstkurs vom 27. September bis 4. Dezember 1948. Diplom. Lehrer aus London. Prospekte und Auskunft durch Geschw. Geiler.

Gesucht nach Zürich in Café-Tea-room absolut tüchtige und zuverlässige junge Dame als

## Stütze des Patrons

Fachlich gut ausgewiesene Bewerberinnen belieben handgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen, sowie Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre S P 2917 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2 einzureichen.

L.M. KOHLER



PAPIERE & DRUCK

BERN

### Geruchlose

Speisesäle, Küchen, Rauchsäle, Toiletten etc.  
In allen Räumen stets frische Bergluft durch den

## Ozonapparat „Bernina“

Geringster Stromverbrauch, keine Wartung. Unverbindliche Beratung bereitwilligst durch unsere Fachleute.

MARTI & HILFIKER, ZÜRICH  
Telephon 26 24 97 und 26 88 16  
Weinbergstraße 11